



2013

Jahresbericht 2013 der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie

**Denk
an mich**
Dein Rücken

Auf einen Blick

	BG RCI		Baustoffe - Steine - Erden		Bergbau		Chemische Industrie		Lederindustrie		Papierherstellung und Ausrüstung		Zucker	
Daten	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Mitgliedsbetriebe	35.747 (34.792)*	35.882 (35.125)*	5.038 (4.800)*	4.897 (4.897)*	224 (159)*	216 (153)*	14.323 (13.755)*	14.576 (13.973)*	15.769 (15.748)*	15.801 (15.776)*	337 (303)*	337 (300)*	56 (27)*	55 (26)*
Arbeitsstunden	1.883.158.655	1.885.789.370	196.794.342	196.591.741	77.808.676	83.601.704	1.396.716.013	1.390.673.237	125.239.381	126.154.341	77.016.498	78.967.727	8.388.462	8.478.713
Vollarbeiter	1.214.941	1.193.538	126.964	124.425	50.199	52.912	901.107	880.173	80.800	79.845	49.688	49.980	5.412	5.366
Entgelt insgesamt in EUR	52.066.796.210	51.175.331.339	4.239.110.489	4.154.984.343	2.564.031.025	2.668.225.124	40.316.686.371	39.508.885.096	2.549.714.103	2.482.151.965	2.118.007.311	2.082.620.076	279.246.911	278.464.735
Unfälle														
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	22.217	22.827	5.310	5.360	522	567	13.051	13.264	2.011	2.194	1.267	1.355	56	87
■ Auf 1.000 Vollarbeiter	18,3	19,1	41,8	43,1	10,4	10,7	14,5	15,1	24,9	27,5	25,5	27,1	10,4	16,2
■ Auf 1 Mio. Arbeitsstunden	11,8	12,1	27,0	27,3	6,7	6,8	9,3	9,5	16,1	17,4	16,5	17,2	6,7	10,3
Meldepflichtige Wegeunfälle	5.747	5.814	455	483	157	191	4.472	4.444	395	427	241	253	27	16
■ Auf 1.000 Versicherte	4,1	4,1	3,2	2,7	2,8	3,2	4,3	4,3	4,0	4,3	4,5	4,7	4,0	2,4
■ Tödliche Arbeitsunfälle	23	22	6	4	4	6	10	11	–	–	3	–	–	1
■ Tödliche Wegeunfälle	14	21	1	1	1	2	11	17	1	–	–	1	–	–
Neue Unfallrenten														
■ Arbeitsunfälle	634	678	171	174	77	102	300	324	38	41	44	34	4	3
■ Wegeunfälle	200	233	20	30	13	12	139	170	15	12	12	9	1	–
Berufskrankheiten														
Anzeigen auf Verdacht einer BK	7.994	7.942	721	784	3.399	3.143	3.441	3.544	226	221	178	222	29	28
Im Berichtsjahr entschiedene Fälle	8.471	7.525	772	680	3.705	3.191	3.567	3.164	216	244	183	211	28	35
■ Davon anerkannte BK	2.348	2.306	288	249	1.190	1.174	753	750	33	48	74	70	10	15
■ Davon neue Renten	1.168	1.226	77	91	712	758	352	350	10	13	16	9	1	5
Ausgaben														
Prävention (Mio. EUR)	97,88	93,55	18,24	16,78	21,11	21,32	47,74	44,95	4,84	4,90	4,77	4,50	1,18	1,11
Entschädigungsleistungen (Mio. EUR)	1.015,71	1.023,08	125,69	123,03	480,40	493,66	347,50	345,10	25,53	25,39	31,94	31,03	4,64	4,88
Verwaltungskosten (Mio. EUR)	111,57	110,38	17,84	17,12	49,64	50,58	36,97	35,33	3,50	3,74	2,95	2,92	0,66	0,68

* Geschäftsergebnisse-Meldeposition 1 1500 03 Unternehmen/Beitragspflichtige aus den Geschäfts- und Rechnungsergebnissen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e. V.

Inhalt

BG RCI: Für eine sichere Arbeitswelt	2
Ich denke immer an dich!	4
Die Rückenkampagne	6
Veranstaltungen und mehr	9
Selbstverwaltung	11
Reha-Management lohnt sich!	12
Das Berufsgenossenschaftliche Versorgungsteam Reha (BVT) – Beratungskompetenz unter dem Dach der BG RCI	14
Unfälle	17
Berufskrankheiten	21
Leistungen für die Rehabilitation und Entschädigung	27
Finanzen, Umlagen und Beiträge	33
Gefahrtarife	51
Selbstverwaltungsorgane	61
Organisation	81



BG RCI: Für eine sichere Arbeitswelt

Mit unserer Arbeit als Sozialversicherungsträger haben wir die Arbeitswelt in Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten in vielerlei Hinsicht besser gemacht: Im Arbeitsschutz, bei der Entschädigung, in der medizinischen Versorgung und bei der Wiedereingliederung. Überall wurden – auch im internationalen Vergleich – außerordentliche Fortschritte erzielt.

Gerade auf dem Gebiet der Rehabilitation haben die Berufsgenossenschaften und mit ihnen die BG RCI eindrucksvolle Erfolge vorzuweisen. So liegt selbst in Fällen, in denen erhebliche Verletzungen diagnostiziert wurden, die Quote der Wiedereingliederungen in die gleiche oder eine ähnliche berufliche Tätigkeit bei herausragenden 97 Prozent. Für die Verletzten und Erkrankten bedeutet dies weniger Leid, der Arbeitgeber freut sich über eine frühere Rückkehr seiner Mitarbeiterin oder seines Mitarbeiters, die Berufsgenossenschaft verzeichnet geringere Kosten und somit Beitragsersparnisse. Dies sind zu einem Großteil die Erfolge eines konsequenten Reha-Managements, dessen Einsatz auch die BG RCI forciert hat und das sie seit geraumer Zeit erfolgreich praktiziert.

Arbeitsunfälle, Unfälle auf dem Arbeitsweg sowie Berufskrankheiten von vornherein zu vermeiden, ist das Kernanliegen der Prävention. Auch sie hat sich gewandelt und in den letzten Jahren neben der Schulung und Beratung einen weiteren Baustein etabliert. So prägen Kampagnen und eine Vielzahl von Arbeits- und Gesundheitsschutz-Aktionen in den Mitgliedsunternehmen heute das Bild. Diese Veranstaltungen sind ein Spiegelbild der Zusammenarbeit zwischen der Berufsgenossenschaft und den Akteuren in der Wirtschaft. Sie geben einen Hinweis auf den hohen Grad der Verzahnung der gesetzlichen Unfallversicherung mit der präventiven Arbeit der Unternehmen und Betriebe.

Die nachfolgenden Seiten veranschaulichen dies am Beispiel der aktuellen Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“, an deren Ausgestaltung und Umsetzung die BG RCI einen wesentlichen Anteil hat.



Prävention, Rehabilitation und Entschädigungsleistungen – dafür steht die BG RCI.
Auf diese Säulen können die Mitgliedsunternehmen und deren Beschäftigte auch in Zukunft bauen.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre.

Vorsitzende Vorstand



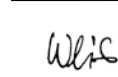

Hans Paul Frey



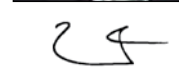

Wolfgang Daniel

Vorsitzende Vertreterversammlung



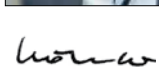

Stefan Weis



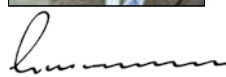

Dr. Christoph Hommertgen

Geschäftsführung




Thomas Köhler




Ulrich Meesmann




Hans-Jörg Piasecki



Ich denke immer an dich!

Als die BG RCI die Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ im Februar 2013 im Rahmen des Forums „protecT“ in Bad Wildungen startete, war klar, dass das Interesse an diesem Thema groß sein würde. Der tatsächliche Ansturm auf die Medien der Kampagne belegt mehr als eindrucksvoll: Rücken ist Thema in den Mitgliedsbetrieben der BG RCI.

Mehr als zwei Drittel der Deutschen sind von Rückenschmerzen geplagt. In den vergangenen Jahren schossen viele Rückenschulen und physiotherapeutische Einrichtungen aus dem Boden, um dem Vormarsch dieser Krankheit Einhalt zu gebieten. Volkshochschulen und Turnvereine bieten Programme gegen die schmerzhaftere Plage an. Da war es nur folgerichtig, mit der Kampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ der Berufsgenossenschaften, Unfallkassen, Landwirtschaftlichen Sozialversicherung und der Knappschaft die „Bewegung“ in die Betriebe zu holen.

Schließlich sind dort häufig die Ursachen zu finden. Rückenleiden haben meist mit Fehlhaltungen zu tun. Fehlhaltungen beim Bewegen schwerer Lasten, aber auch Fehlhaltungen bei sitzenden Tätigkeiten. Zu hohe Belastungen können den Rücken überstrapazieren, zu geringe Beanspruchung schwächt die Muskulatur. Gut ein Viertel aller Arbeitsunfähigkeitstage in Deutschland, das waren im Jahr 2010 immerhin 95 Mio., geht auf das Konto der Muskel-Skelett-Erkrankungen, zu denen die Rückenleiden zählen. Allerdings ist nicht die Wirbelsäule, sondern die Rückenmuskulatur für mehr als 90 Prozent aller Rückenschmerzen verantwortlich.

Es gibt viele Hinweise darauf, dass auch psychische Belastungen Rückenschmerzen bewirken. Das Thema „psychische Belastungen in der Arbeitswelt“ ist daher verstärkt in den Fokus gerückt. So sind seit 1997 die Arbeitsunfähigkeitstage, die auf psychische



Am Anfang steht die Information, dann folgen leichte Übungen. Am Ende aber sollte sich das Verhalten ändern, um einer Volkskrankheit Paroli bieten zu können.

Erkrankungen zurückzuführen sind, um rund 80 Prozent gestiegen. Der dadurch bedingte Produktionsausfall wird auf 26 Mrd. Euro pro Jahr und der Verlust an Bruttowertschöpfung auf 45 Mrd. Euro geschätzt.

Der Präventionsauftrag ist eindeutig: Neben der Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten gehört es zu den Aufgaben der gesetzlichen Unfallversicherung, arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu reduzieren. So betreiben die Berufsgenossenschaften seit vielen Jahrzehnten Ursachenforschung; mannigfaltig haben ergonomische Verbesserungen ihren Einzug in die Unternehmen gehalten. Aber auch ein den Anforderungen entsprechender Ausgleich muss her – in der Freizeit und am Arbeitsplatz. Mehr als die Hälfte aller Versicherten treibt zu wenig Ausgleichssport. Motivation am Arbeitsplatz kann hier zu einer wichtigen Stütze werden. Das Ziel der betrieblichen Prävention von Rückenbeschwerden ist es daher, zu verhindern, dass die Beschwerden chronisch werden. Ein erster Schritt ist die Reduzierung der Risikofaktoren. Dieses Ziel muss in die Unternehmenskultur einfließen – alle im Unternehmen müssen an der Gestaltung dieser Kultur mitarbeiten.

Das zahlt sich aus: Die Motivation der Beschäftigten steigt, der Krankenstand sinkt, die Produktivität der Unternehmen bleibt erhalten. Viele Unternehmen werben mittlerweile gezielt mit solchen Gesundheitsprogrammen, um angesichts einer weiter sinkenden Zahl von Fachkräften diese für ihren Betrieb gewinnen zu können.

Die Kampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ wird insgesamt drei Jahre dauern. Die beiden Eröffnungsveranstaltungen im Rahmen des Forums „protecT“ in Bad Wildungen und Dresden waren mit über 500 Gästen bis auf den letzten Platz ausgebucht und alle Materialien restlos vergriffen. Daher wurde erstmalig eine dritte „protecT“, wiederum in Bad Wildungen, ausgerichtet.



Die Rückenkampagne

Eine Kampagne, die ja in der Regel zeitlich begrenzt ist, lebt von der Dramaturgie und dem Zusammenspiel von Mensch und Medium. Die Aufmerksamkeit der Adressaten für das Kampagnenthema sollte möglichst gleichmäßig über den Zeitraum der Kampagne aufrechterhalten bleiben. So erhält ein bestimmtes Thema ausreichend Raum, sich in Bewusstsein und Verhalten zu manifestieren. Der gewünschte Effekt – im Fall der Rückenkampagne die Verinnerlichung bestimmter Verhaltensregeln – kann so möglichst umfassend in den Mitgliedsbetrieben erzielt werden.

Optische Signale sind dabei ebenso wichtig wie gut platzierte Informationen. „Denk an mich. Dein Rücken“ hat sich gut in Szene gesetzt, das belegt die große Nachfrage nach den unterschiedlichen Medien sehr deutlich. Schon das Logo, das auf allen Kampagnenprodukten exponiert abgebildet ist, weist auf den inhaltlichen Schwerpunkt hin. Ein orangefarbenes Post-it mit dem Kampagnenmotto vermittelt optisch, dass hier etwas nicht vergessen werden soll. „Achte auf deinen Rücken. Nimm die Signale ernst!“ Eben: „Denk an mich. Dein Rücken!“

Merkblatt, Checkliste und Co.

Zum Informationsangebot gehören weiter zahlreiche Plakate, Broschüren (z. B. „Rückenschmerzen ade“), Checklisten, Unterweisungshilfen, Sicherheitskurzgespräche und andere Merkblätter. Eine „Info-Drehscheibe“ hilft, die für den jeweiligen Betrieb geeigneten Produkte zu finden. Zudem gibt es eine DVD-Sonderausgabe „Rückengesundheit“ aus der BG RCI-Reihe „Fit für Job und Leben“. Auch über das Smartphone lassen sich Informationen vermitteln. Die „Rücken-App“ informiert über ergonomische Gefährdungs- und Belastungsfaktoren im beruflichen Alltag. Darüber hinaus liefert sie Tipps zu individuellen Schutzmaßnahmen und übermittelt aktuelle Inhalte der Präventionskampagne.



Vollgepackt mit Informationen, Lern-, Anschauungs- und Übungsmaterial: das Rückenmobil.

Zudem widmen sich zahlreiche Seminare der BG RCI, die auch im vergangenen Jahr von rund 30.000 Menschen besucht wurden, dem Thema „Muskel-Skelett-Erkrankungen“.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche Aktionsmedien, die zum Mitmachen und Ausprobieren einladen. So informiert beispielsweise das „Rückenmobil“, ein umgerüsteter Anhänger, auf kompakte Weise über verschiedene Aspekte zur Förderung der Rückengesundheit. Interaktive Lernprogramme sind ebenso an Bord wie Wissensvermittlung und Koordinationstests. Das Rückenmobil wird am besten in Betrieben mit bis zu 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingesetzt. Die Betreuung erfolgt durch qualifiziertes Fachpersonal, das die BG RCI bereitstellt.

Für größere Unternehmen eignet sich der „Rücken-Parcours“, der Hinweise und Anregungen gibt, wie Rückenerkrankungen vermieden werden können. Seine vier Module befassen sich mit den Themen „Koordination“, „Kraft“, „Körperwahrnehmung“ und „Ergonomie“. Außerdem werden typische Verhaltensmuster in Beruf und Freizeit aufgezeigt. Auch hier ist fachkundige Betreuung durch die BG RCI sichergestellt.





„Fitness im Vorbeigehen“ erhält man bei dem Koordinationsparcours, der die tiefer liegenden Haltemuskeln fordert und so einen Ausgleich zum Sitzen oder zu körperlich anstrengenden Tätigkeiten schafft. Und mit dem „Polar Body Age System“, mit dem die Fitness anhand von Vitalparametern (z. B. Blutdruck, Körperfett u. v. m.) bewertet wird, lässt sich das biologische Alter recht genau ermitteln.

Wie wichtig den Mitgliedsbetrieben der BG RCI die (Rücken-)Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist, zeigt sich eindrucksvoll auch daran, dass die Aktionsmedien über Monate hinaus ausgebucht sind.

Tipps vom Experten

„Rückenpapst“ Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer sieht vier wesentliche Ursachen für die Zunahme von Rückenleiden: „Mangelnde Bewegung, falsche Ernährung, Übergewicht und zunehmender Stress“, so die knappe, aber deutliche Feststellung. Dazu gesellten sich Fehlhaltungen bei der Arbeit. Er ist einer der Expertinnen und Experten, die die BG RCI bei der Kampagne unterstützen. Ihr gemeinsames Statement lautet: „Vorbeugen ist angesagt, Chronifizierung muss verhindert werden!“

Schon mit kleinen Übungen kann man Rückenschmerzen erfolgreich vorbeugen, denn sie sind in allererster Linie Probleme der Muskulatur. Das richtige Maß von Spannung und Entspannung und das Trainieren der gesamten Rücken- und Bauchmuskulatur sind dabei wichtig.

Am besten baut man kleinere Maßnahmen in den Alltag ein. So kann man direkt nach dem Aufstehen mit leichten Dehnübungen beginnen. Oder wie wäre es beispielsweise mit Kniebeugen während des Zähneputzens, wie es Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer empfiehlt?



Ergonomisch ausgerichtete Arbeitsplätze beugen Rückenerkrankungen vor.

Für das Arbeitsleben gibt es ebenfalls kleine, aber wirksame Übungen. Ob als Auflockerung bei sitzenden Tätigkeiten oder als kurze Entspannung beim Arbeiten mit schweren Lasten. Natürlich macht dies umso mehr Spaß, wenn man sich dazu in einer kleinen Gruppe zusammenfindet.

In den Medien der BG RCI sind diese einfachen Übungen erklärt. Sie lassen sich gut in kleinen Arbeitspausen durchführen. Unternehmerinnen und Unternehmer können sich beraten lassen, welche Maßnahmen gut geeignet sind, und entsprechende Übungen im eigenen Betrieb einführen. Alle Materialien, Informationen und Mitmachmodule der Rückenkampagne werden auf der Webseite der BG RCI klar und übersichtlich angeboten (Seiten-ID: #1926).

Zudem wurden im Berichtsjahr zahlreiche Merkblätter, z. B. zur Gefährdungsbeurteilung, neu aufgelegt oder überarbeitet. Sie stehen unter www.medienshop.bgrci.de zur Verfügung.

Veranstaltungen und mehr

Messen

Natürlich war das Thema „Rücken“ auch auf den großen Veranstaltungen, an denen die BG RCI beteiligt war, präsent. „Rücken sind wie Männer. Sie leiden erst, wenn es zu spät ist“, hieß es beispielsweise auf der „Arbeitsschutzfachmesse A+A“ in Düsseldorf. Ein humoriger Aufruf, sich rechtzeitig um seinen Rücken zu kümmern und es erst gar nicht zu Rückenproblemen kommen zu lassen. Außerdem stellte die BG RCI ihre digitalen Medien vor. Mittlerweile werden rund 1.000 Downloads täglich im „Downloadcenter“ der BG RCI registriert (<http://downloadcenter.bgrci.de/shop>).



Auf der „bauma 2013“ in München ging es hoch hinaus. Sie ist die weltweit größte Messe für Baumaschinen, Baustoffmaschinen, Bergbaumaschinen, Baufahrzeuge und Baugeräte. In einem Hochseilgarten konnten Gäste Sicherungstechniken an hoch gelegenen Arbeitsplätzen am „eigenen Leib“ erfahren. Außerdem wurden spektakuläre Rettungsaktionen unter Wasser demonstriert.

Die „DOMOTEX“ ist die Weltmesse für Bodenbelag. 2013 stand die Rückenkampagne im Mittelpunkt des Messestands der BG RCI. Die Belastungen des Muskel-Skelett-Systems sind bei knienden Tätigkeiten enorm. Mit Hilfe von computergestützten Messeinrichtungen konnte dies eindrucksvoll gezeigt werden. Auch galt es, den Rücken beim Bewegen schwerer Lasten zu schonen, indem geeignete Hilfsmittel entsprechend eingesetzt werden. Sie konnten am Messestand praxisnah getestet werden.

Ein neues Aktionsmedium präsentierte die BG RCI auf der „Heimtextil 2013“ in Frankfurt. Mit dem ergonomisch optimierten Nährbeitsplatz können Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems verhindert werden. Arbeitsplatzergonomie ist eine wichtige Voraussetzung, um Zwangshaltungen zu vermeiden. Dies gelingt durch individuelle Einstellmöglichkeiten am Arbeitsplatz.

Ausgezeichnetes

Mit 100.000 Euro war der Förderpreis „Arbeit - Sicherheit - Gesundheit“ der BG RCI wieder der höchstdotierte deutsche Arbeitsschutzpreis im Berichtsjahr. Von 331 eingereichten Beiträgen wurden 18 mit Förder- und Sonderpreisen bedacht. Neben dem branchenübergreifenden Förderpreis, der mit dem Titel „Gesundheit im Betrieb“ überschrieben war, vergab jede der sechs Branchen der BG RCI jeweils einen Förder- und bis zu zwei Sonderpreise. Ausgezeichnete Ideen, die zum Kopieren einladen (<http://bgrci.foerderpreis.de>).



Auch beim Deutschen Arbeitsschutzpreis 2013 konnten mehrere Mitgliedsunternehmen der BG RCI punkten. Unter den zwölf Nominierten befanden sich vier Mitgliedsbetriebe der BG RCI. Zwei Ideen wurden prämiert und ein Sonderpreis vergeben. Mit dem Deutschen Arbeitsschutzpreis werden alle zwei Jahre Unternehmen ausgezeichnet, die sich in besonderem Maße für die Sicherheit und Gesundheit ihrer Belegschaft engagieren.

Wer Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz systematisch managt, ist ausgezeichnet. Im Berichtsjahr erhielten 176 Betriebe der BG RCI das Gütesiegel „Sicher mit System“. Insgesamt wurden bislang rund 1.400 Betriebe damit ausgezeichnet.

Einfache Übungen in der Mittagspause helfen, den Rücken zu entspannen. In der Gemeinschaft macht es auch noch Spaß.

Selbstverwaltung

60 Jahre Selbstverwaltung

Ein bewährtes System feierte Geburtstag. Vor 60 Jahren, am 18. Mai 1953, fanden erstmals Sozialwahlen in der Sozialversicherung statt. Wie bei allen Sozialversicherungsträgern setzt sich die Selbstverwaltung zu gleichen Teilen aus Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitgeber und Versicherten zusammen. Dabei spiegelt sich die Struktur der Mitgliedsunternehmen (Gewerbe, Handwerk, Industrie) in der Zusammensetzung der Selbstverwaltung wider, was zu einer großen Akzeptanz der beschlossenen Maßnahmen führt. Bis heute ist die paritätische Selbstverwaltung Garant für gelebte Demokratie.



Reha-Management lohnt sich!

Im Zentrum des Reha-Managements stehen die individuelle persönliche Beratung und Begleitung unserer Versicherten. Sie setzen so früh wie möglich ein und beruhen auf einer partnerschaftlichen Einbindung aller Beteiligten. Das Reha-Management dient dazu, alle notwendigen Maßnahmen schon vor Beginn der medizinischen Rehabilitation zu koordinieren. Frühzeitige Planung ermöglicht eine nahtlose Vernetzung von Maßnahmen, also von der Akutbehandlung über die medizinische Rehabilitation bis hin zur beruflichen und sozialen Wiedereingliederung.

Im Benchmarking-Projekt „Effektivität und Wirtschaftlichkeit der Fallsteuerung“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) wurden Verfahrensweisen verschiedener UV-Träger in ihren Auswirkungen auf Qualität, Bearbeitungszeiten, Verwaltungskosten und Leistungsausgaben untersucht. Dieses Projekt belegt die Notwendigkeit der individuellen und möglichst frühzeitigen Betreuung von schwer Unfallverletzten. Eine intensive Steuerung führt auch zu besseren Heilungsergebnissen. Die Ergebnisse zeigen einen positiven Zusammenhang zwischen Steuerungsgrad und Dauer der Arbeitsunfähigkeit. Bei einem hohen Steuerungsgrad wird beispielsweise bei Unterschenkelfrakturen die Krankheits- und damit die Leidensphase um bis zu 80 Tage, also fast drei Monate verringert! Die Unternehmen haben weniger Fehltage und geringere Kosten zu verbuchen. Die betreuungsbedürftigen Fälle werden anhand einer prognostizierten Arbeitsunfähigkeitsdauer von mehr als 112 Tagen oder relevanten Kontextfaktoren identifiziert. Solche Kontextfaktoren sind beispielsweise besondere Arbeitsplatzbedingungen, die familiäre Situation, Migrationshintergrund oder auch psychische Auffälligkeiten.

Wichtige Impulse zur qualitativen Weiterentwicklung gab das 1. DGUV-Forum „Reha-Management“ im März 2013. Unter dem Arbeitstitel „Zwei Jahre Handlungsleitfaden



– alle auf Kurs?“ beschäftigten sich in der DGUV Akademie in Dresden rund 350 Teilnehmende intensiv mit praxisrelevanten und auch politischen Fragestellungen des Reha-Managements. Die vielfältigen Anregungen aus dem Forum werden für die BG RCI als Basis zur Optimierung ihres Reha-Management-Konzepts verwendet.

Neuausrichtung der stationären Heilverfahren für Unfallverletzte

Die 2013 in Kraft getretene Neuausrichtung der stationären Heilverfahren der gesetzlichen Unfallversicherung unterstützt die konzentrierte persönliche Betreuung. Mit neuen Zulassungsverfahren werden schwer Unfallverletzte in besonders gut ausgestattete und qualifizierte Kliniken eingewiesen. Eine stärkere Differenzierung der Heilverfahren in Anlehnung an die Verletzungsschwere bedeutet steigende Qualitätsanforderungen. So ist beispielsweise als Zulassungskriterium für Krankenhäuser zur Versorgung schwerer Verletzungen eine Mindestfallzahl eingeführt worden. Diese sagt etwas aus über Routine und Erfahrung im Umgang mit schweren Verletzungen. Außerdem werden Anforderungen an die fachärztliche Qualifikation sowie die erforderliche Verfügbarkeit von Ärztinnen und Ärzten und nichtärztlichen Beschäftigten gestellt. Zudem fordert die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung besondere Ausstattungsmerkmale für die Operationsabteilung, die Notaufnahme und die Intensivstation.

Die Neuausrichtung der stationären Heilverfahren zielt auf eine dreistufige Ausgestaltung. Neben dem Durchgangs-Arztverfahren am Krankenhaus (DAV) und dem bisher für die Versorgung aller schweren Verletzungen vorgesehenen Verletzungsartenverfahren (VAV) gibt es für die Versorgung schwerster und komplexer Verletzungen ein neues Verfahren: das Schwerstverletzungsartenverfahren (SAV).

Für die Überprüfung der Beteiligung der bisher bestehenden VAV-Häuser ist ein Übergangszeitraum von bis zu fünf Jahren vorgesehen. Es wird erwartet, dass nach Ende des Übergangszeitraums nicht mehr als 300 Kliniken die erhöhten Anforderungen erfüllen



können. Damit ist aber eine flächendeckende Versorgung immer noch gewährleistet, und dies auf hohem Niveau.

Das neue SAV greift seit dem 1. Januar 2014. Dieser höchsten Versorgungsstufe ist die Behandlung besonders komplexer und schwerwiegender Verletzungen vorbehalten. Bundesweit sind ca. 90 Kliniken der Maximalversorgung zum Schwerstverletzungsverfahren zugelassen.

Das Berufsgenossenschaftliche Versorgungsteam Reha (BVT) – Beratungskompetenz unter dem Dach der BG RCI

Nach Arbeitsunfällen benötigen Versicherte der BG RCI – je nach Bedarf – Rollstühle, Gehhilfen, Liftsysteme, Pflegebetten und weitere Alltagshilfen. Das Berufsgenossenschaftliche Versorgungsteam Reha (BVT) führt Hilfsmittelberatungen und -versorgungen jeder Art durch. Mit einer umfassenden und kompetenten Beratung sorgt es für die optimale Ausstattung der Versicherten mit Hilfsmitteln. Außerdem unterstützt das BVT bundesweit die Sauerstoffversorgung von atemwegserkrankten Versicherten durch Druckgasflaschen, Flüssigsauerstoff oder auch Sauerstoffkonzentratoren. „Erst wenn die Versicherten rundum zufrieden sind, sind auch wir zufrieden“, so das Motto des BVT, das im Gebäude der Bezirksdirektion Bochum untergebracht ist. Von dort aus werden mehr als 8.000 Versicherte betreut, vorwiegend im Großraum Rhein-Ruhr. Pro Monat werden ca. 1.200 Aufträge abgewickelt.

Das BVT beschäftigt Reha-Technikerinnen und -techniker, die langjährige Erfahrung in der Hilfsmittelberatung und -versorgung haben. Sie beraten während der stationären



Behandlung, im häuslichen Bereich, bei „Hilfsmittel-Sprechtagen“ in den Verwaltungen oder in der vom BVT eingerichteten Hilfsmittel-Vorführowohnung. Hier können Hilfsmittel im alltäglichen Gebrauch erprobt und Alltagsprobleme simuliert werden. Zu den Dienstleistungen des BVT gehören auch die individuelle Anleitung und Schulung der Versicherten in der Anwendung der Hilfsmittel, außerdem die regelmäßige Wartung und auch Reparatur von Hilfsmitteln.

Ein weiterer Service sind spezielle Sitz- und Liegedruckmessungen. Dadurch werden geeignete Rollstühle sowie Matratzen für bettlägerige Versicherte ermittelt. Fällt beispielsweise bei einem Besuch durch das Reha-Management auf, dass der Rollstuhl eines querschnittgelähmten Versicherten nicht mehr den heutigen Anforderungen entspricht, wird ein Termin beim BVT vereinbart. Dort werden dann Sitzdruckmessungen durchgeführt und verschiedene Sitzkissen und Rollstuhlmodelle gleich ausprobiert. Schließlich werden ein Aktivrollstuhl und ein mit Schaumstoff und Gel gefülltes Sitzkissen ausgewählt. Aufgrund der im Beratungsgespräch gewonnenen Erkenntnisse wird der für den Versicherten optimal passende Rollstuhl bestellt. Falsches Sitzen im Rollstuhl birgt nämlich die Gefahr, dass sich in kurzer Zeit bleibende Schäden wie ein Beckenschiefstand oder eine Wirbelsäulenverkrümmung entwickeln, weil querschnittgelähmte Versicherte weder spüren, dass sie falsch sitzen, noch ihre Sitzposition selber korrigieren können.

Das BVT überprüft für die BG RCI und weitere UV-Träger Kostenvoranschläge und Versorgungskonzepte. Es veranstaltet Seminare und Arbeitstreffen zur Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Berufshilfe, Reha-Management und Berufskrankheiten-Sachbearbeitung. So werden Kompetenzen und Bedürfnisse aus der gesetzlichen Unfallversicherung mit ausgeprägtem Hilfsmittel-Knowhow und herstellerübergreifende Beratung unter dem Dach der BG RCI kombiniert.



Achten Sie auf
sanfte Bewegungen,
wenn Sie sich bücken,
etwas heben oder
tragen.

Unfälle

Arbeitsunfälle

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind bei ihrer Arbeit und auf Dienst- und Arbeitswegen gegen Unfälle und Berufskrankheiten versichert.

Arbeitsunfälle sind Unfälle im Beruf. Über die direkten Betriebsgefahren hinaus fallen darunter auch Unfälle des täglichen Lebens, wie Stolpern, Ausrutschen, Umknicken im Zusammenhang mit der betrieblichen Tätigkeit, und Unfälle auf Betriebswegen und bei Dienstfahrten außerhalb des Betriebs.

Wegeunfälle

Unfälle auf dem Weg von und zur Arbeit gelten ebenfalls als Arbeitsunfälle. Genaugenommen sind es Wegeunfälle, auch wenn dieser Begriff im Sozialgesetzbuch (SGB VII) nicht vorkommt.

Unfallversicherungsschutz besteht auf dem direkten Weg zwischen der Wohnung und der Firma, von Sonderfällen wie Unfälle unter Alkoholeinfluss abgesehen.



Meldepflichtige Arbeitsunfälle absolut*

Meldepflichtige Arbeitsunfälle	Absolut	
	2013	2012
Baustoffe - Steine - Erden	5.310	5.360
Bergbau	522	567
Chemische Industrie	13.051	13.264
Lederindustrie	2.011	2.194
Papierherstellung und Ausrüstung	1.267	1.355
Zucker	56	87
BG RCI	22.217	22.827

Meldepflichtige Arbeitsunfälle auf 1.000 Vollarbeiter**

Meldepflichtige Arbeitsunfälle	Auf 1.000 Vollarbeiter	
	2013	2012
Baustoffe - Steine - Erden	41,82	43,08
Bergbau	10,40	10,72
Chemische Industrie	14,48	15,07
Lederindustrie	24,89	27,48
Papierherstellung und Ausrüstung	25,50	27,11
Zucker	10,35	16,21
BG RCI	18,29	19,13

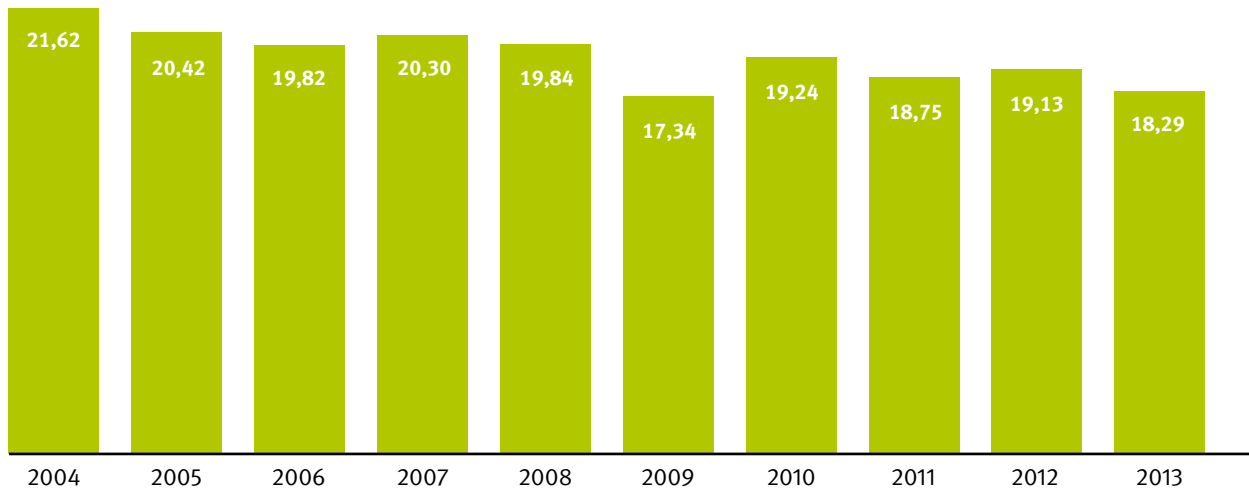
Meldepflichtige Arbeitsunfälle auf 1 Mio. Arbeitsstunden

Meldepflichtige Arbeitsunfälle	Auf 1 Mio. Arbeitsstunden	
	2013	2012
Baustoffe - Steine - Erden	26,98	27,26
Bergbau	6,71	6,78
Chemische Industrie	9,34	9,54
Lederindustrie	16,06	17,39
Papierherstellung und Ausrüstung	16,45	17,16
Zucker	6,68	10,26
BG RCI	11,80	12,10

* Hinzu kommen 34.489 Meldungen über Unfälle mit Arbeitsunfähigkeit bis höchstens drei Tage.

** Für 2013 ermittelt aus: $\frac{\text{geleistete Arbeitsstunden}}{1.590 \text{ Stunden pro Jahr}}$ = Anzahl der Vollarbeiter

Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter im Zehnjahresvergleich



Die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle ist wieder gesunken.
Bei den meldepflichtigen Arbeitsunfällen je 1.000 Vollarbeiter konnte
der niedrigste Wert seit der Fusion zur BG RCI erreicht werden.

Meldepflichtige Wegeunfälle absolut und auf 1.000 Versicherte

Meldepflichtige Wegeunfälle	Absolut		Auf 1.000 Versicherte	
	2013	2012	2013	2012
Baustoffe - Steine - Erden	455	483	3,20	2,70
Bergbau	157	191	2,75	3,17
Chemische Industrie	4.472	4.444	4,33	4,33
Lederindustrie	395	427	3,98	4,28
Papierherstellung und Ausrüstung	241	253	4,50	4,65
Zucker	27	16	3,99	2,37
BG RCI	5.747	5.814	4,11	4,05



Spannung und
Entspannung –
eine Pause sorgt für
Ausgeglichenheit.

Berufskrankheiten

Es gibt berufliche Tätigkeiten, bei denen Versicherte in höherem Maße als die übrige Bevölkerung gesundheitsgefährdenden Einwirkungen ausgesetzt sind. Die anerkannten Berufskrankheiten sind in der Berufskrankheitenliste abschließend aufgezählt („Listensystem“). Die Liste der Berufskrankheiten ist lang und wird durch die Bundesregierung ständig ergänzt. Passgenaue Leistungen mindern die gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen der Erkrankung.

Berufskrankheiten entstehen nicht über Nacht. Sie entwickeln sich vielfach über einen längeren Zeitraum. Bei einigen Krankheiten liegen zwischen der schädigenden Einwirkung und dem Krankheitsausbruch Latenzzeiten von bis zu mehreren Jahrzehnten.

Ihre Ursache liegt also oft viele Jahre zurück, sodass die tatsächlichen Gegebenheiten bei Bekanntwerden der Krankheit oft nur noch schwer zu ermitteln sind, zum Beispiel bei Lungenkrankheiten infolge Asbesteinwirkung.

Allergische Erkrankungen der Haut oder der Atemwege durch Berufsstoffe, Schwerhörigkeit durch Berufslärm, Lungenerkrankungen durch Quarzstaub, auch das sind typische Berufskrankheiten.

**Denk
an mich**
Dein Rücken

Berufskrankheiten: entschiedene Fälle

Berufskrankheiten: entschiedene Fälle			Veränderung	
	2013	2012	Absolut	%
BK-Verdacht bestätigt	2.996	2.751	245	8,9%
Davon: anerkannte Berufskrankheiten	2.348	2.306	42	1,8%
Darunter: neue BK-Renten	1.168	1.226	– 58	– 4,7%
Davon: berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt	648	445	203	45,6%
BK-Verdacht nicht bestätigt	5.475	4.774	701	14,7%
Entschiedene Fälle insgesamt	8.471	7.525	946	12,6%

Berufskrankheiten nach Erkrankungsgruppen

Berufskrankheiten nach Erkrankungsgruppen	Anzeigen auf Verdacht 2013	
	Zahl	%
Durch chemische Einwirkungen verursachte Krankheiten	913	11,4%
Durch physikalische Einwirkungen verursachte Krankheiten	2.399	30,0%
Durch Infektionserreger oder Parasiten verursachte Krankheiten sowie Tropenkrankheiten	12	0,2%
Erkrankungen der Atemwege und der Lunge, des Rippenfells und des Bauchfells	3.575	44,7%
Hautkrankheiten	936	11,7%
Krankheiten sonstiger Ursachen	–	–
Fälle nach § 9 Abs. 2 SGB VII	159	2%
Gesamt	7.994	100%

Die häufigsten Berufskrankheiten sortiert nach Branchen

Die häufigsten Berufskrankheiten sortiert nach Branchen	Anzeigen auf Verdacht 2013					
	Baustoffe - Steine - Erden	Bergbau	Chemische Industrie	Leder- industrie	Papierher- stellung und Ausrüstung	Zucker
BK 2301 – Lärmschwerhörigkeit	270	300	515	34	82	18
BK 4101 – Silikose	79	869	43	–	–	1
BK 5101 – Hauterkrankungen	78	33	712	68	27	3
BK 4111 – Chronische Bronchitis/ Emphysem	6	796	15	–	–	–
BK 4104 – Asbestose mit Lungenkrebs	58	85	444	10	11	3
BK 4103 – Asbestose	22	127	353	10	11	1
BK 1301 – Schleimhautver- änderungen	7	20	323	11	6	–
BK 2402 – Ionisierende Strahlen	1	278	13	–	1	–
BK 1318 – Erkrankungen des Bluts, des blutbildenden und des lymphatischen Systems	11	20	218	10	5	1
BK 2102 – Meniskusschäden	14	215	12	9	–	–

Berufskrankheiten nach BK-Nummern

Nr.	Berufskrankheit		Anzeigen	Bestätigte Verdachtsfälle im Berichtsjahr				Todesfälle Berufser- krankter
				Gesamt	Anerkannte BK	Davon neue BK- Renten	Sonstige* (ohne Renten)	
1101	Erkrankungen durch Blei oder seine Verbindungen	2013 2012	6 1	– –	– –	– –	– –	– –
1102	Erkrankungen durch Quecksilber oder seine Verbindungen	2013 2012	4 4	– 1	– 1	– –	– –	– –
1103	Erkrankungen durch Chrom oder seine Verbindungen	2013 2012	18 12	4 4	4 4	4 3	– –	2 –
1104	Erkrankungen durch Cadmium oder seine Verbindungen	2013 2012	7 6	– 1	– 1	– 1	– –	– –
1105	Erkrankungen durch Mangan oder seine Verbindungen	2013 2012	– –	– –	– –	– –	– –	– –
1107	Erkrankungen durch Vanadium oder seine Verbindungen	2013 2012	– –	– –	– –	– –	– –	– –
1108	Erkrankungen durch Arsen oder seine Verbindungen	2013 2012	6 12	5 –	5 –	5 –	– –	2 2
1109	Erkrankungen durch Phosphor oder seine anorganischen Verbindungen	2013 2012	3 1	– –	– –	– –	– –	– –
1110	Erkrankungen durch Beryllium oder seine Verbindungen	2013 2012	– 2	– –	– –	– –	– –	– 1
1201	Erkrankungen durch Kohlenmonoxid	2013 2012	16 24	1 3	1 3	– –	– –	– –
1202	Erkrankungen durch Schwefelwasserstoff	2013 2012	4 30	1 30	1 30	– 1	– –	– 1
1301	Schleimhautveränderungen, Krebs oder andere Neubildungen der Harnwege durch aromatische Amine	2013 2012	367 407	42 46	42 46	39 41	– –	6 13
1302	Erkrankungen durch Halogenkohlen- wasserstoffe	2013 2012	106 95	12 6	12 6	9 2	– –	2 1
1303	Erkrankungen durch Benzol, seine Homologe oder durch Styrol	2013 2012	12 18	– –	– –	– –	– –	5 5
1304	Erkrankungen durch Nitro- oder Amino- verbindungen des Benzols oder seine Homologe oder ihre Abkömmlinge	2013 2012	3 6	– –	– –	– –	– –	– –
1305	Erkrankungen durch Schwefelkohlenstoff	2013 2012	– 4	1 –	1 –	– –	– –	– –
1308	Erkrankungen durch Fluor oder seine Verbindungen	2013 2012	15 7	12 –	12 –	– –	– –	– –
1309	Erkrankungen durch Salpetersäureester	2013 2012	2 2	– –	– –	– –	– –	– –
1310	Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylaryloxide	2013 2012	4 5	2 3	2 3	2 3	– –	1 2
1312	Erkrankungen der Zähne durch Säuren	2013 2012	1 1	– –	– –	– –	– –	– –
1313	Hornhautschädigungen des Auges durch Benzochinon	2013 2012	1 –	– –	– –	– –	– –	– –
1315	Erkrankungen durch Isocyanate	2013 2012	43 51	10 29	8 16	5 9	2 13	1 –
1316	Erkrankungen der Leber durch Dimethylformamid	2013 2012	6 3	– –	– –	– –	– –	– –

* Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt.

Nr.	Berufskrankheit		Anzeigen	Bestätigte Verdachtsfälle im Berichtsjahr				Todesfälle Berufser- krankter
				Gesamt	Anerkannte BK	Davon neue BK- Renten	Sonstige* (ohne Renten)	
1317	Polyneuropathie oder Enzephalopathie durch organische Lösungsmittel oder deren Gemische	2013 2012	24 27	1 1	1 1	1 –	– –	– –
1318	Erkrankung des Bluts, des blutbildenden und des lymphatischen Systems durch Benzol	2013 2012	265 259	31 51	31 51	26 42	– –	16 19
2101	Erkrankungen der Sehnenscheiden oder des Sehnengleitgewebes sowie der Sehnen- oder Muskelansätze	2013 2012	27 32	– 2	– 2	– –	– –	– –
2102	Meniskusschäden nach mehrjährigen andauernden oder häufig wiederkehrenden, die Kniegelenke überdurchschnittlich belastenden Tätigkeiten	2013 2012	250 267	84 71	84 71	35 25	– –	– –
2103	Erkrankungen durch Erschütterung bei der Arbeit mit Druckluftwerkzeugen oder gleichartig wirkenden Werkzeugen oder Maschinen	2013 2012	103 125	31 19	31 19	18 11	– –	– –
2104	Vibrationsbedingte Durchblutungsstörungen an den Händen	2013 2012	3 11	2 –	2 –	1 –	– –	– –
2105	Chronische Erkrankungen der Schleimbeutel durch ständigen Druck	2013 2012	16 25	5 2	5 2	– –	– –	– –
2106	Druckschädigungen der Nerven	2013 2012	8 6	– –	– –	– –	– –	– –
2108	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung	2013 2012	182 263	19 30	18 25	14 18	1 5	– –
2109	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Halswirbelsäule durch langjähriges Tragen schwerer Lasten auf der Schulter	2013 2012	48 48	– –	– –	– –	– –	– –
2110	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige, vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen	2013 2012	26 26	4 –	3 –	2 –	1 –	– –
2111	Erhöhte Zahnabrasionen durch mehrjährige quarzstaubbelastende Tätigkeit	2013 2012	3 1	2 –	2 –	– –	– –	– –
2112	Gonarthrose durch eine Tätigkeit im Knien oder vergleichbare Kniebelastung mit einer kumulativen Einwirkungsdauer von mindestens 13.000 Stunden und einer Mindesteinwirkungsdauer von insgesamt einer Stunde pro Schicht	2013 2012	221 168	22 21	22 21	19 13	– –	– –
2201	Erkrankungen durch Arbeit in Druckluft	2013 2012	– 1	– –	– –	– –	– –	– –
2301	Lärmschwerhörigkeit	2013 2012	1.219 1.327	630 597	630 597	35 48	– –	– –
2401	Grauer Star durch Wärmestrahlung	2013 2012	– 3	– –	– –	– –	– –	– –
2402	Erkrankungen durch ionisierende Strahlen	2013 2012	293 241	53 66	53 66	50 63	– –	41 57
3101	Infektionskrankheiten, wenn der Versicherte im Gesundheitsdienst, in der Wohlfahrtspflege oder in einem Laboratorium tätig oder durch seine Tätigkeit der Infektionsgefahr in ähnlichem Maße besonders ausgesetzt war	2013 2012	8 3	1 1	1 1	– –	– –	– –
3102	Von Tieren auf Menschen übertragbare Krankheiten	2013 2012	3 21	4 –	4 –	1 –	– –	– –

Nr.	Berufskrankheit		Anzeigen	Bestätigte Verdachtsfälle im Berichtsjahr				Todesfälle Berufser- krankter
				Gesamt	Anerkannte BK	Davon neue BK- Renten	Sonstige* (ohne Renten)	
3104	Tropenkrankheiten, Fleckfieber	2013 2012	1 5	2 1	2 1	– –	– –	– –
4101	Quarzstaublungenenerkrankung (Silikose)	2013 2012	992 829	552 486	552 486	380 361	– –	252 297
4102	Quarzstaublungenenerkrankung in Verbindung mit aktiver Lungentuberkulose (Siliko-Tuberkulose)	2013 2012	7 9	5 2	5 2	5 2	– –	4 2
4103	Asbeststaublungenenerkrankung (Asbestose)	2013 2012	524 465	270 266	270 266	77 97	– –	19 24
4104	Asbeststaublungenenerkrankung (Asbestose) in Verbindung mit Lungen- oder Kehlkopfkrebs	2013 2012	611 666	126 98	126 98	113 93	– –	68 83
4105	Durch Asbest verursachtes Mesotheliom des Rippenfells, des Bauchfells oder des Pericards	2013 2012	161 175	131 133	131 133	119 121	– –	97 152
4106	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Aluminium oder seine Verbindungen	2013 2012	2 2	– –	– –	– –	– –	– –
4107	Erkrankungen an Lungenfibrose durch Metallstäube	2013 2012	3 2	– –	– –	– –	– –	– –
4109	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Nickel oder seine Verbindungen	2013 2012	6 3	2 –	2 –	2 –	– –	– –
4110	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Kokereirohgas	2013 2012	16 10	5 9	5 9	4 9	– –	5 7
4111	Chronische obstruktive Bronchitis oder Emphysem von Bergleuten unter Tage im Steinkohlenbergbau	2013 2012	817 641	183 231	183 231	155 201	– –	150 165
4112	Lungenkrebs durch Siliziumdioxid (Silikose/Tbc)	2013 2012	92 106	18 23	18 23	12 19	– –	21 17
4113	Lungenkrebs durch polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe	2013 2012	14 19	– 3	– 3	– 2	– –	– 2
4114	Lungenkrebs durch Zusammenwirken von Asbestfaserstaub und polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen	2013 2012	3 11	2 –	2 –	2 –	– –	1 1
4115	Lungenfibrose durch extreme und langjährige Einwirkung von Schweißrauchen und Schweißgasen (Siderofibrose)	2013 2012	15 8	1 –	1 –	– –	– –	– –
4201	Exogen-allergische Alveolitis	2013 2012	9 4	1 2	1 2	– 1	– –	1 –
4203	Adenokarzinome der Nasenhaupt- und Nasennebenhöhlen durch Stäube von Eichen- oder Buchenholz	2013 2012	2 3	1 2	1 2	1 1	– –	1 –
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen	2013 2012	77 89	18 19	13 12	7 5	5 7	– –
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen	2013 2012	224 199	34 23	19 16	10 10	15 7	6 5
5101	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen	2013 2012	921 930	643 450	19 37	4 9	624 413	– –
5102	Hautkrebs oder zur Krebsbildung neigende Hautveränderungen durch Ruß, Rohparaffin, Teer, Anthrazen, Pech oder ähnliche Stoffe	2013 2012	15 23	2 2	2 2	1 2	– –	– –
	Fälle nach § 9 Abs. 2 SGB VII	2013 2012	159 198	17 13	17 13	8 9	– –	40 37
	Fälle nach DDR-BKVO	2013 2012	– –	4 4	4 4	2 4	– –	8 10
	Gesamt	2013 2012	7.994 7.942	2.996 2.751	2.348 2.306	1.168 1.226	648 445	749 903



Stellen Sie sich
vor, Sie balancieren
einen Apfel auf dem
Kopf. Dabei locker
bleiben.

Leistungen für die Rehabilitation und Entschädigung

Über eine Milliarde Euro hat die BG RCI im Jahr 2013 für Leistungen an Versicherte und Hinterbliebene aufgewendet. Vorrangiges Ziel ist es, den von einem Arbeitsunfall oder einer Berufskrankheit betroffenen Menschen eine optimale Versorgung und schnellstmögliche Wiedereingliederung mit allen dazu geeigneten Mitteln zu ermöglichen. Die Versicherten können sich auf im Reha-Management sehr gut qualifizierte und erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BG RCI verlassen.

Diese sorgen mit Unterstützung von beratenden Fachärztinnen und Fachärzten für eine optimale Steuerung des Heilverfahrens.

Bei schweren Verletzungen und bei Komplikationen stehen Behandlungseinrichtungen mit dem besten medizinischen Angebot zur Verfügung, an vorderster Stelle die Berufsgenossenschaftlichen Unfallkliniken.



Entschädigungsleistungen

Entschädigungsleistungen	2013 in EUR	2012 in EUR
Medizinische Rehabilitation		
Ambulante Heilbehandlung	69.734.595,53	69.686.746,48
Stationäre Behandlung	61.942.036,90	63.621.827,86
Zahnersatz	465.863,17	453.078,91
Verletztengeld	29.297.648,70	27.614.540,34
Sozialversicherungsbeiträge	10.686.357,75	9.833.654,66
Pflege	7.220.149,95	6.364.715,23
Pflegegeld	11.361.688,05	11.184.647,85
Entschädigung für Wäsche- und Kleiderverschleiß	1.911.620,14	1.898.078,79
Transport- und Reisekosten	9.352.420,20	9.289.135,84
Sonstige Leistungen	4.633.016,46	4.445.666,81
Medizinische Rehabilitation insgesamt	206.605.396,85	204.392.092,77
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben		
Sachkosten	2.648.956,57	2.596.141,42
Übergangsleistungen	935.760,26	774.591,46
Übergangsgeld	890.166,31	914.197,81
Sozialversicherungsbeiträge	494.198,35	545.787,01
Ergänzende Leistungen	569.317,66	494.094,46
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben insgesamt	5.538.399,15	5.324.812,16
Rentenleistungen		
Renten an Verletzte und Erkrankte	486.394.486,63	496.288.233,44
Renten an Hinterbliebene		
– im Sterbevierteljahr	3.714.638,67	3.438.490,06
– an Witwen/Witwer	282.230.472,11	283.843.874,07
– an Waisen	6.634.035,01	6.735.672,39
Renten an sonstige Berechtigte	40.557,42	44.487,76
Renten insgesamt	779.014.189,84	790.350.757,72
Abfindungen, Beihilfen und Sterbegeld		
Abfindungen	6.779.280,23	5.841.888,60
Beihilfen an Hinterbliebene	4.214.336,04	3.991.739,43
Sterbegeld und Überführungskosten	4.358.361,53	4.146.312,16
Sonstige Leistungen	–	49.417,35
Abfindungen, Beihilfen und Sterbegeld insgesamt	15.351.977,80	14.029.357,54
Leistungen bei Unfalluntersuchungen		
Leistungen im Rahmen von Unfalluntersuchungen	9.195.471,70	8.987.946,52
Gesamt	1.015.705.435,34	1.023.084.966,71

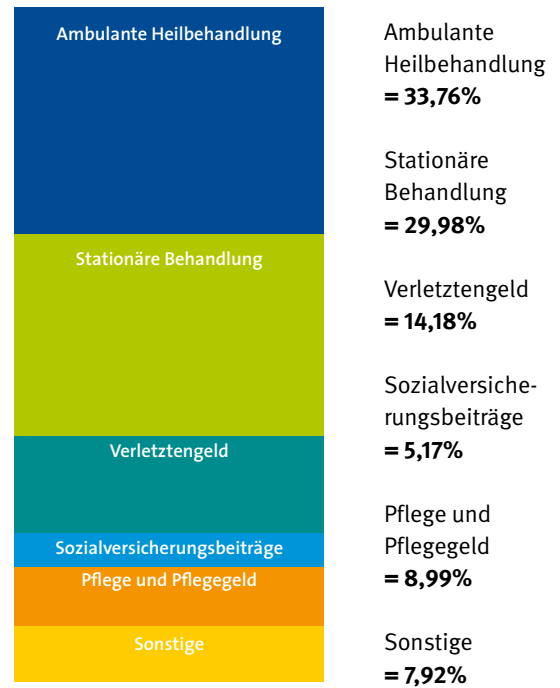
Die BG RCI hat 2013 Leistungen für ihre Versicherten im Wert von mehr als einer Milliarde Euro erbracht. Dabei ist die Zahl der Menschen, die eine Rente von der BG RCI beziehen, leicht rückläufig.

Aufwendungen für Rehabilitation

Medizinische Rehabilitation

2013 betrugen die Aufwendungen für medizinische Maßnahmen – einschließlich des Verletztengeldes – über 206 Mio. Euro. Die Kosten umfassten vor allem die Behandlung durch Ärztinnen und Ärzte, Arznei- und Heilmittel, Behandlung in Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen, Hilfsmittel, Belastungs-erprobung, Verletztengeld und Pflege.

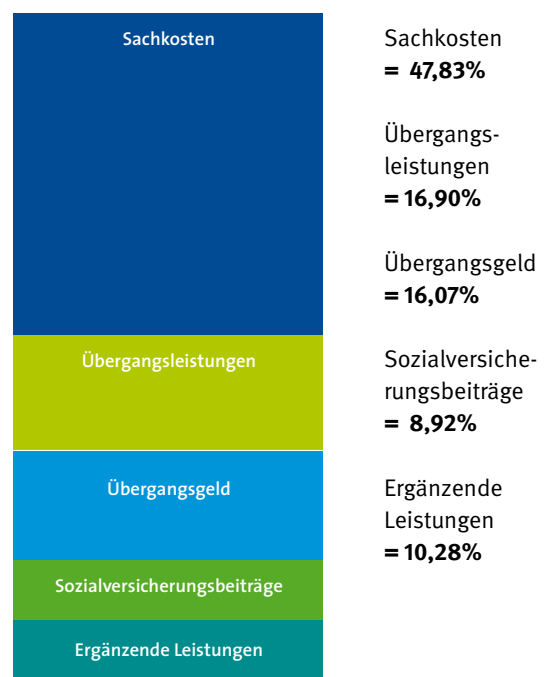
Kosten der medizinischen Rehabilitation: 206,60 Mio. EUR



Teilhabe am Arbeitsleben

Die Aufwendungen für Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben beliefen sich für das Jahr 2013 auf 5,5 Mio. Euro. Der weit überwiegende Teil der Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben entfiel auf Berufskrankheiten, speziell Hauterkrankungen und obstruktive Atemwegserkrankungen. In diesen Fällen musste die krankheitsauslösende Tätigkeit oft aufgegeben werden. Dann kamen Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben in Betracht sowie ein aus dem Arbeitsplatzwechsel resultierender Ausgleich des Minderverdienstes bis zu fünf Jahren. Diese Übergangsleistungen zählen auch zu den Leistungen der Teilhabe und werden daher in dem Diagramm mit aufgeführt.

Kosten für die Teilhabe am Arbeitsleben: 5,54 Mio. EUR



Entschädigung

Leistungsbescheide und Renten

Vorstand und Vertreterversammlung der BG RCI haben Entscheidungen über die Zahlung von Renten auf die Rentenausschüsse übertragen. Näheres ist in der Satzung geregelt.

Renten Anpassung

Die Höhe der Renten Anpassung wird von der Bundesregierung festgelegt. Zum 1. Juli 2013 sind die Renten in der gesetzlichen Unfallversicherung im Westen um 0,25 Prozent und im Osten der Bundesrepublik Deutschland um 3,29 Prozent gestiegen.

Rentenbestand

Die Zahl der Rentenempfänger verringert sich von Jahr zu Jahr. Am 31. Dezember 2013 erhielten 97.638 Berechtigte eine Rente von der BG RCI. Knapp 77 Prozent der Renten werden an Versicherte gezahlt, rund 23 Prozent an Hinterbliebene.

Der Anteil der Renten, die aufgrund einer Berufskrankheit gezahlt werden, liegt bei 38 Prozent.

Rentenbestand am Ende des Jahres 2013

	Arbeits- und Wegeunfälle	Berufs- krankheiten	Gesamt
Versicherte	51.585	23.621	75.206
Witwen/Witwer	8.200	13.524	21.724
Waisen	603	98	701
Eltern	7	–	7
Gesamt	60.395	37.243	97.638

Widerspruchs- und Sozialgerichtsverfahren

Die Entscheidungen der ehrenamtlichen Renten- und Widerspruchsausschüsse haben auch bei gerichtlicher Nachprüfung Bestand. Das zeigt die Statistik der Sozialgerichtsverfahren.

Diese Zahlen sind ein Beleg dafür, dass die Mitglieder der ehrenamtlichen Renten- und Widerspruchsausschüsse ihre Aufgabe mit großer sachlicher und rechtlicher Kompetenz wahrnehmen. In den wenigen Fällen, in denen die Sozialgerichtsbarkeit zu anderen Entscheidungen kam, hatten sich meistens in der Zwischenzeit neue, entscheidungsrelevante Tatsachen ergeben.

Widerspruchsverfahren 2013	
Neue Verfahren 2012	3.036
Im Jahr 2013 wurden eingelegt	3.209
Erledigt wurden durch:	
Bestätigung der berufsgenossenschaftlichen Entscheidung durch Abweisung, Rücknahme oder sonstige Art	3.648
Abänderung zugunsten der Versicherten durch Abhilfe, teilweisen oder vollen Erfolg	227
Am 31. Dezember 2013 waren erledigt	3.875

Sozialgerichtsverfahren 2013	Klagen	Berufungen	Revisionen
Neue Verfahren 2012	1.216	228	1
Im Jahr 2013 wurden eingelegt	1.064	190	–
Erledigt wurden durch:			
Bestätigung der berufsgenossenschaftlichen Entscheidung durch Urteil, Rücknahme oder sonstige Weise	959	171	1
Abänderung zugunsten der Versicherten durch Urteil, Vergleich oder sonstige Weise	140	20	–
Am 31. Dezember 2013 waren erledigt	1.099	191	1



Lassen Sie sich
auch mal hängen.
Wer gestresst ist,
spannt seine
Muskeln an.

Finanzen, Umlagen und Beiträge

Aktuelle Entwicklung

Der Vereinigungsvertrag vom 14. Oktober 2008 sieht für die Dauer von bis zu zwölf Jahren nach Branchen getrennte Umlagen und die Erhebung unterschiedlicher Beiträge vor. Dieser Vorgabe folgend wurden Aufwendungen, die einer Branche zuzuordnen waren (ca. 90 Prozent), wie die Entschädigungsleistungen, Aufwendungen für die Branchenprävention etc., dieser direkt zugeschrieben.

Aufwendungen, die nicht zugeordnet werden konnten (ca. 10 Prozent), wie branchenübergreifende Präventionsaufwendungen, Verwaltungskosten etc., wurden nach Verteilungsschlüsseln auf die einzelnen Branchen verteilt. Die Verteilungsschlüssel werden jährlich überprüft und gegebenenfalls an veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

Den Hauptteil der Aufwendungen bilden mit 1,016 Mrd. Euro die Entschädigungsleistungen, auf die ein Rechtsanspruch besteht und die daher zwingend zu erbringen sind. Sie sind um 0,72 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Ursache dafür ist der Rückgang bei den Rentenzahlungen bei der Branche Bergbau, der aus der altersbedingt rückläufigen Zahl der Rentenempfänger resultiert. Die Rentenzahlungen machen mit 779 Mio. Euro den bei Weitem größten Einzelposten aus.

Denk
an mich
Dein Rücken

Vermögensrechnung zum 31. Dezember 2013

Aktiva	EUR
Sofort verfügbare Zahlungsmittel	
Barbestand	18.563,24
Giroguthaben	89.498.513,33
Sonstige Bestände	55.708,81
	89.572.785,38
Forderungen	
Eigenumlage	727.538.476,36
Ausgleichsumlage	4.083.822,84
Forderung aus der Lastenverteilung	445.029.736,77
Sonstige Forderungen	49.555.853,04
	1.226.207.889,01
Geldanlagen und Wertpapiere	386.409.417,28
Sonstige Aktiva	
Rechnungsabgrenzung	52.520.931,11
Verrechnungsposition der Betriebsmittel	41.381.277,58
	93.902.208,69
Rücklage	
Verrechnungsposition der Rücklage	491.532,00
Guthaben	25.189.562,33
Geldanlagen und Wertpapiere	196.196.378,29
Sonstige Bestände und Forderungen	30.049,45
	221.907.522,07
Verwaltungsvermögen	
Verrechnungsposition des Verwaltungsvermögens	26.613.715,21
Giroguthaben	11.034.806,73
Sonstige liquide Bestände und Forderungen	165.539,90
	37.814.061,84
Bestände des Verwaltungsvermögens	
Grundpfandrechte	5.887.354,17
Darlehen	18.840.434,07
Gegenstände der beweglichen Einrichtung	11.991.273,74
Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen	128.646.864,11
Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen für die Eigenbetriebe	28.967.104,19
Sonstige Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen	4.766.519,14
Darlehen und Beteiligungen	170.449.902,34
Sonstige Bestände	152.749.723,78
	522.299.175,54
Mittel für Altersrückstellungen	89.772.712,34
Rechnungsabgrenzung für die bedingt rückzahlbaren Zuschüsse	3.152.108,76
Summe Aktiva	2.671.037.880,91

Passiva	EUR
Kurzfristige Verpflichtungen	
Beitragsvorschüsse und Sicherheitsleistungen	918.756.237,10
Verpflichtung aus Lastenverteilung	41.868.733,00
Sozialversicherungsbeiträge und Steuern	1.569.478,68
Rechnungsabgrenzung	45.870.322,40
Sonstige Verbindlichkeiten	40.970.073,15
	1.049.034.844,33
Betriebsmittel	747.057.456,03
Rücklage	
Soll per 31.12.2013	192.760.102,03
Verrechnungsposition der Rücklage	29.147.420,04
Sonstige Verbindlichkeiten	–
	221.907.522,07
Verwaltungsvermögen	
Verwaltungsvermögen per 31.12.2013	549.309.492,20
Verrechnungsposition des Verwaltungsvermögens	12.897.433,38
Verpflichtungen	1.058.420,56
	563.265.346,14
Rückstellungen für Altersversorgung	89.772.712,34
Summe Passiva	2.671.037.880,91

Umlagerechnung der BG RCI

Eigenumlage

Ausgaben	EUR	EUR
Leistungen		
Unfallentschädigungen	1.015.705.435,34	
Prävention	97.876.502,53	1.113.581.937,87
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	5.932.736,89	
Beitragsausfälle	4.440.677,72	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	159.449,27	
Zuführung zum Rücklagevermögen	–	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	10.000.000,00	
Zuführung zu Altersrückstellungen	6.339.831,68	
Ausgaben für die gemeinsam getragene Last	39.874.314,16	
Sonstige Aufwendungen	5.296,32	66.752.306,04
Verwaltungskosten		
Persönlicher Verwaltungsaufwand	78.489.504,09	
Sächlicher Verwaltungsaufwand	21.052.822,91	
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	502.006,26	
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	11.521.461,48	111.565.794,74
Verfahrenskosten		
Kosten der Rechtsverfolgung	401.954,39	
Gebühren und Kosten der Feststellung der Entschädigungen	139.944,79	
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	35.720,14	577.619,32
Summe der Ausgaben		1.292.477.657,97
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)		

Einnahmen	EUR	EUR
Beiträge und Gebühren		
Sonstige Beitragseingänge	7.269.443,08	
Verzugszinsen, Säumniszuschläge	1.652.161,76	8.921.604,84
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Umlagewirksame Vermögenserträge aus den Betriebsmitteln	2.521.394,31	
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	17.298.139,14	
Bußgelder	8.410,55	
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	53.587.528,38	
Entnahmen aus der Rücklage	28.975.376,20	
Einnahmen aus der gemeinsam getragenen Last	453.411.673,77	
Sonstige Einnahmen	215.054,42	556.017.576,77
Summe der Einnahmen		564.939.181,61
		727.538.476,36

Umlagerechnungen

Umlage Baustoffe - Steine - Erden

Ausgaben	EUR	EUR
Leistungen		
Unfallentschädigungen	125.694.836,60	
Prävention	18.237.410,54	143.932.247,14
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	1.876.182,11	
Beitragsausfälle	1.179.928,25	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	–	
Zuführung zum Rücklagevermögen	–	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	1.594.000,00	
Zuführung zu Altersrückstellungen	2.265.494,17	
Ausgaben für die gemeinsam getragene Last	500.149,00	
Sonstige Aufwendungen	1.619,41	7.417.372,94
Verwaltungskosten		
Persönlicher Verwaltungsaufwand	12.530.488,42	
Sächlicher Verwaltungsaufwand	4.310.510,14	
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	74.598,13	
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	926.278,29	17.841.874,98
Verfahrenskosten		
Kosten der Rechtsverfolgung	45.179,66	
Gebühren und Kosten der Feststellung der Entschädigungen	11.937,29	
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	14.202,33	71.319,28
Summe der Ausgaben		169.262.814,34
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)		

Einnahmen	EUR	EUR
Beiträge und Gebühren		
Sonstige Beitragseingänge	718.725,90	
Verzugszinsen, Säumniszuschläge	90.849,03	809.574,93
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Umlagewirksame Vermögenserträge aus den Betriebsmitteln	494.895,25	
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	5.094.821,41	
Bußgelder	2.000,00	
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	1.553.561,99	
Entnahmen aus der Rücklage	–	
Einnahmen aus der gemeinsam getragenen Last	22.569.787,92	
Sonstige Einnahmen	19.480,77	29.734.547,34
Summe der Einnahmen		30.544.122,27
		138.718.692,07

Umlage Bergbau

Ausgaben	EUR	EUR
Leistungen		
Unfallentschädigungen	480.395.145,53	
Prävention	21.108.551,58	501.503.697,11
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	929.678,42	
Beitragsausfälle	198.897,80	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	–	
Zuführung zum Rücklagevermögen	–	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	4.450.000,00	
Zuführung zu Altersrückstellungen	171.821,28	
Ausgaben für die gemeinsam getragene Last	–	
Sonstige Aufwendungen	389,06	5.750.786,56
Verwaltungskosten		
Persönlicher Verwaltungsaufwand	36.338.836,86	
Sächlicher Verwaltungsaufwand	8.820.107,87	
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	121.535,71	
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	4.355.867,23	49.636.347,67
Verfahrenskosten		
Kosten der Rechtsverfolgung	174.287,43	
Gebühren und Kosten der Feststellung der Entschädigungen	71.693,72	
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	11.826,92	257.808,07
Summe der Ausgaben		557.148.639,41
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)		

Einnahmen	EUR	EUR
Beiträge und Gebühren		
Sonstige Beitragseingänge	680.533,09	
Verzugszinsen, Säumniszuschläge	314.759,10	995.292,19
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Umlagewirksame Vermögenserträge aus den Betriebsmitteln	1.355.463,71	
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	1.381.728,19	
Bußgelder	–	
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	–	
Entnahmen aus der Rücklage	23.000.000,00	
Einnahmen aus der gemeinsam getragenen Last	427.266.932,48	
Sonstige Einnahmen	42.334,48	453.046.458,86
Summe der Einnahmen		454.041.751,05
		103.106.888,36

Umlage Chemische Industrie

Ausgaben	EUR	EUR
Leistungen		
Unfallentschädigungen	347.501.988,50	
Prävention	47.739.922,75	395.241.911,25
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	395.758,71	
Beitragsausfälle	2.291.620,32	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	–	
Zuführung zum Rücklagevermögen	–	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	3.313.000,00	
Zuführung zu Altersrückstellungen	3.850.899,46	
Ausgaben für die gemeinsam getragene Last	39.340.217,00	
Sonstige Aufwendungen	2.790,17	49.194.285,66
Verwaltungskosten		
Persönlicher Verwaltungsaufwand	24.689.793,60	
Sächlicher Verwaltungsaufwand	6.511.571,06	
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	101.957,48	
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	5.670.163,05	36.973.485,19
Verfahrenskosten		
Kosten der Rechtsverfolgung	113.873,66	
Gebühren und Kosten der Feststellung der Entschädigungen	49.540,44	
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	8.122,75	171.536,85
Summe der Ausgaben		481.581.218,95
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)		

Einnahmen	EUR	EUR
Beiträge und Gebühren		
Sonstige Beitragseingänge	3.229.026,71	
Verzugszinsen, Säumniszuschläge	1.087.396,93	4.316.423,64
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Umlagewirksame Vermögenserträge aus den Betriebsmitteln	613.848,41	
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	8.573.663,90	
Bußgelder	635,00	
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	50.197.073,44	
Entnahmen aus der Rücklage	–	
Einnahmen aus der gemeinsam getragenen Last	–	
Sonstige Einnahmen	140.286,84	59.525.507,59
Summe der Einnahmen		63.841.931,23
		417.739.287,72

Umlage Lederindustrie

Ausgaben	EUR	EUR
Leistungen		
Unfallentschädigungen	25.532.755,78	
Prävention	4.840.240,97	30.372.996,75
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	96.200,31	
Beitragsausfälle	679.740,92	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	69.517,63	
Zuführung zum Rücklagevermögen	–	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	316.000,00	
Zuführung zu Altersrückstellungen	25.337,16	
Ausgaben für die gemeinsam getragene Last	25.725,00	
Sonstige Aufwendungen	237,79	1.212.758,81
Verwaltungskosten		
Persönlicher Verwaltungsaufwand	2.498.279,17	
Sächlicher Verwaltungsaufwand	644.901,38	
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	87.951,56	
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	266.556,25	3.497.688,36
Verfahrenskosten		
Kosten der Rechtsverfolgung	35.613,19	
Gebühren und Kosten der Feststellung der Entschädigungen	3.498,62	
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	600,10	39.711,91
Summe der Ausgaben		35.123.155,83
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)		

Einnahmen	EUR	EUR
Beiträge und Gebühren		
Sonstige Beitragseingänge	990.154,54	
Verzugszinsen, Säumniszuschläge	99.241,70	1.089.396,24
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Umlagewirksame Vermögenserträge aus den Betriebsmitteln	19.676,48	
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	980.334,89	
Bußgelder	5.775,55	
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	13.573,93	
Entnahmen aus der Rücklage	1.393.768,03	
Einnahmen aus der gemeinsam getragenen Last	2.014.157,65	
Sonstige Einnahmen	7.117,50	4.434.404,03
Summe der Einnahmen		5.523.800,27
		29.599.355,56

Umlage Papierherstellung und Ausrüstung

Ausgaben	EUR	EUR
Leistungen		
Unfallentschädigungen	31.943.914,93	
Prävention	4.769.253,12	36.713.168,05
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	1.252.933,14	
Beitragsausfälle	61.728,02	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	88.484,42	
Zuführung zum Rücklagevermögen	–	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	267.000,00	
Zuführung zu Altersrückstellungen	20.152,46	
Ausgaben für die gemeinsam getragene Last	– 19.675,84	
Sonstige Aufwendungen	233,34	1.670.855,54
Verwaltungskosten		
Persönlicher Verwaltungsaufwand	2.007.728,88	
Sächlicher Verwaltungsaufwand	632.498,28	
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	73.292,94	
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	238.546,50	2.952.066,60
Verfahrenskosten		
Kosten der Rechtsverfolgung	29.181,90	
Gebühren und Kosten der Feststellung der Entschädigungen	2.938,84	
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	893,00	33.013,74
Summe der Ausgaben		41.369.103,93
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)		

Einnahmen	EUR	EUR
Beiträge und Gebühren		
Sonstige Beitragseingänge	1.165.775,55	
Verzugszinsen, Säumniszuschläge	56.894,00	1.222.669,55
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Umlagewirksame Vermögenserträge aus den Betriebsmitteln	28.889,22	
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	1.214.723,48	
Bußgelder	–	
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	1.815.108,58	
Entnahmen aus der Rücklage	4.121.725,22	
Einnahmen aus der gemeinsam getragenen Last	994.309,10	
Sonstige Einnahmen	5.714,68	8.180.470,28
Summe der Einnahmen		9.403.139,83
		31.965.964,10

Umlage Zucker

Ausgaben	EUR	EUR
Leistungen		
Unfallentschädigungen	4.636.794,00	
Prävention	1.181.123,57	5.817.917,57
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	1.381.984,20	
Beitragsausfälle	28.762,41	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	1.447,22	
Zuführung zum Rücklagevermögen	–	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	60.000,00	
Zuführung zu Altersrückstellungen	6.127,15	
Ausgaben für die gemeinsam getragene Last	27.899,00	
Sonstige Aufwendungen	26,55	1.506.246,53
Verwaltungskosten		
Persönlicher Verwaltungsaufwand	424.377,16	
Sächlicher Verwaltungsaufwand	133.234,18	
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	42.670,44	
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	64.050,16	664.331,94
Verfahrenskosten		
Kosten der Rechtsverfolgung	3.818,55	
Gebühren und Kosten der Feststellung der Entschädigungen	335,88	
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	75,04	4.229,47
Summe der Ausgaben		7.992.725,51
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)		

Einnahmen	EUR	EUR
Beiträge und Gebühren		
Sonstige Beitragseingänge	485.227,29	
Verzugszinsen, Säumniszuschläge	3.021,00	488.248,29
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Umlagewirksame Vermögenserträge aus den Betriebsmitteln	8.621,24	
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	52.867,27	
Bußgelder	–	
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	8.210,44	
Entnahmen aus der Rücklage	459.882,95	
Einnahmen aus der gemeinsam getragenen Last	566.486,62	
Sonstige Einnahmen	120,15	1.096.188,67
Summe der Einnahmen		1.584.436,96
		6.408.288,55

Auslandsversicherung

Vermögensrechnung der Auslandsversicherung zum 31. Dezember 2013

Aktiva	EUR	Passiva	EUR
Sofort verfügbare Zahlungsmittel	48.536,12	Betriebsstock	1.900.000,00
Kurz- und mittelfristige Guthaben	2.000.000,00	Sonstige Verbindlichkeiten	16.780,01
Sonstige Forderungen	–	Rentendeckungsstock	1.187.814,11
Umlageforderung	1.056.058,00		
Summe Aktiva	3.104.594,12	Summe Passiva	3.104.594,12

Umlagerechnung der Auslandsversicherung

Ausgaben	EUR	Einnahmen	EUR
Unfallentschädigungen	27.087,55	Nachtragsumlagebeiträge	15.830,00
Unfalluntersuchungen	1.913,95	Zinserträge	13.131,65
Beitragsausfälle	7.136,00	Entnahme aus dem Betriebsstock	500.000,00
Sonstige Aufwendungen	167,50		
Verwaltungskosten	875.627,30		
Witwen- und Waisenrenten	168,78		
Kosten der Sozialgerichtsverfahren	225,00		
Zuführung zum Rentendeckungsstock	672.693,57		
Summe der Ausgaben	1.585.019,65	Summe der Einnahmen	528.961,65
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)			1.056.058,00

Die Beitragsumlage 2013 der Auslandsversicherung

Die BG RCI bietet ihren Mitgliedsunternehmen, die Beschäftigte ins Ausland entsenden, dort aber im Einzelfall nicht mehr unter dem Schutz der deutschen gesetzlichen Unfallversicherung stehen, die Möglichkeit, diese Personen freiwillig gegen die Folgen im Ausland eintretender Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten zu versichern. Die Auslandsversicherung ist eine eigene Versicherungseinrichtung mit gesonderter Abrechnung.

Im Umlagejahr 2013 waren in der Auslandsversicherung 2.950 Personen aus 208 Unternehmen versichert, die sich 27.791 Monate im Ausland aufgehalten haben.

2013 beliefen sich die Ausgaben der Auslandsversicherung (einschließlich Rentenzahlungen an Versicherte und Hinterbliebene) auf 1.564.630,01 Euro. Die Einnahmen betrugen ohne Berücksichtigung der Zuführung aus der Beitragsumlage 2012 35.314,47 Euro.

Der Vorstand hat zum teilweisen Ausgleich des Ausgabenüberschusses sowie zur Stärkung des Betriebs- und Renten-

deckungsstocks das Umlagesoll der Beitragsumlage 2013 auf 1.056.058 Euro festgesetzt, sodass nach der Formel

$$\frac{\text{Umlagesoll}}{\text{Auslandsaufenthaltsmonate}} = \text{Beitragsfuß}$$

$$\frac{1.056.058}{27.791} = 38 \text{ EUR}$$

je Auslandsaufenthaltsmonat beträgt.

Beitragsumlagen

Die Berufsgenossenschaften bringen die Mittel zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben im Wege der nachträglichen Bedarfsdeckung durch Beiträge auf. Der Bedarf wird nach Ablauf eines Geschäftsjahrs in Form der Umlagerechnung ermittelt, indem Ausgaben und Einnahmen gegenübergestellt werden.

Die Differenz aus dieser Rechnung ist das Umlagesoll, welches auf die zugehörigen Unternehmer nach Maßgabe des Unternehmensumfangs (anrechnungsfähiges Entgelt) und der Unternehmensgefahr (Veranlagung nach Gefahrklassen) umgelegt wird.

Bedingt durch das Unfallversicherungsmodernisierungsgesetz (UVMG) haben sich Änderungen des Lastenausgleichsrechts ergeben. Bis zur Umlage für das Jahr 2007 wurden im Rahmen des bisherigen Lastenausgleichs lediglich besonders hoch belastete Berufsgenossenschaften von den anderen Berufsgenossenschaften unterstützt. Das nun geltende Recht der Lastenverteilung sieht eine gemeinsame Tragung der Rentenlasten vor. Die Gesamtrentenlast wird in zwei Schritten auf die einzelnen Berufsgenossenschaften verteilt.

In einem ersten Schritt hat jeder Träger als Basislast einen Anteil an der Gesamtrentenlast zu tragen, der den aktuell von seinen Mitgliedsunternehmen verursachten Lasten entspricht (Strukturlast).

Aufgrund des wirtschaftlichen Strukturwandels und der Erfolge der Prävention ist die aktuelle Strukturlast der Berufsgenossenschaften insgesamt geringer als in der Vergangenheit. Daher ergibt sich zwischen der Strukturlast und der tatsächlichen Gesamtrentenlast eine Differenz, die sogenannte Überaltlast.

Diese wird in einem zweiten Schritt solidarisch auf die Berufsgenossenschaften verteilt. Insgesamt orientiert sich die Verteilung weitgehend an den aktuellen Risiken der jeweiligen Träger und auch derjenigen der einzelnen Tarifstellen. Mit diesem Verfahren können strukturbedingte Belastungsverschiebungen zwischen den einzelnen Berufsgenossenschaften aufgefangen und gleichzeitig weiterhin ein Risikobezug bei der Beitragsbelastung sichergestellt werden.

Der Teil der Rentenlasten, der die Strukturlasten der Berufsgenossenschaft übersteigt, die sogenannte Überaltlast, wird nach zwei Kriterien von allen Berufsgenossenschaften gemeinsam getragen:

- 30 Prozent der Überaltlast werden nach dem Verhältnis der Neurenten der Berufsgenossenschaften auf die Berufsgenossenschaften verteilt. Dabei werden die Neurenten für Berufskrankheiten mithilfe des Latenzfaktors auf die Verhältnisse zum Zeitpunkt der schädigenden Einwirkung zurückgeführt.

- 70 Prozent der Überaltlast werden nach dem Verhältnis der den Berufsgenossenschaften von ihren Mitgliedsunternehmen nachgewiesenen Entgelte auf die Berufsgenossenschaften verteilt.

Der Übergang vom bisherigen Lastenausgleich zur künftigen Lastenverteilung wird auf sechs Jahre gestreckt und Schritt für Schritt umgesetzt, und zwar vom Umlagejahr 2008 bis zum Umlagejahr 2013.

Bei der Umlage 2013 werden 90 Prozent berücksichtigt. Darüber hinaus sieht der Vereinigungsvertrag zur BG Rohstoffe und chemische Industrie vor, dass für eine Übergangszeit von bis zu zwölf Jahren die Beiträge im Wege nach Branchen getrennter Umlagerechnungen erhoben werden. Der Gesamtbeitrag setzt sich aus verschiedenen Einzelumlagen zusammen, welche nachfolgend mit entsprechendem Branchenbezug erläutert werden.

Basis- und Strukturumlage

Mit der Basis- und Strukturumlage nach § 152 Abs. 1 SGB VII finanziert die Berufsgenossenschaft ihre eigenen Ausgaben, insbesondere die Aufwendungen für Prävention und Heilbehandlung, und den Teil ihrer Rentenlast, der nicht über die sogenannte Lastenverteilung (siehe allgemeine Bemerkungen zur Umlage 2013) umgelegt wird.

Dies betrifft die sogenannte Strukturlast in Höhe des 5,5-Fachen der Neurenten für Arbeitsunfälle und des 3,4-Fachen der mit dem Latenzfaktor gewichteten Neurenten für Berufskrankheiten. Neurenten sind die Rentenlasten des Umlagejahrs aus bis zu vier Jahren zurückliegenden Rentenfällen. Rentenfälle sind Arbeitsunfälle oder Berufskrankheiten, für die Renten oder Sterbegeldabfindungen bewilligt worden sind. Durch den Latenzfaktor wird berücksichtigt, dass Berufskrankheiten meist nicht sofort nach der Einwirkung schädigender Stoffe zum Ausbruch kommen, sondern eine Latenzzeit haben.

Der Beitragsfuß der Basis- und Strukturumlage errechnet sich nach der Formel:

$$\frac{\text{Umlagesoll} \times 1.000}{\text{Gesamtbeitragseinheiten}} = \text{Beitragsfuß}$$

Der Vorstand hat die Beitragsfüße auf

Basis- und Strukturumlage	Beitragsfuß in EUR
Baustoffe - Steine - Erden	6,55
Bergbau	3,8205
Chemische Industrie	5,96
Lederindustrie	4,05
Papierherstellung und Ausrüstung	4,14
Zucker	9,35

pro 1.000 Euro anrechnungsfähiges Entgelt in Gefahrklasse 1 festgesetzt.

Gefahrklassenunabhängige Umlage (interner Solidarausgleich)

Seit dem Umlagejahr 2005 lässt das Gesetz zu, bis maximal 30 Prozent der Gesamtaufwendungen für Renten, Sterbegeld und Abfindungen, bei welchen die erstmalige Feststellung mehr als fünf Jahre zurückliegt oder die auf Versicherungsfällen solcher Unternehmen beruhen, die vor mehr als fünf Jahren eingestellt worden sind (Altrenten), solidarisch, das heißt ohne Berücksichtigung des Grads der Unfallgefahr und nur nach Höhe der beitragspflichtigen Entgelte, auf die Unternehmer umzulegen. Werden von diesen Aufwendungen mehr als 20 Prozent solidarisch umgelegt, senkt sich darüber hinaus der Grenzwert für die Ausgleichsberechtigung beim Lastenausgleich zwischen den gewerblichen Berufsgenossenschaften vom 4,5-Fachen auf das 3-Fache des durchschnittlichen Rentenlastsatzes ab. Diese Regelung findet nur für die Branchen Baustoffe - Steine - Erden sowie Lederindustrie Anwendung.

Der Beitragssatz für die nach Entgelten gemeinsam getragene Rentenlast wird errechnet nach der Formel:

$$\frac{\text{Solidarumlagesoll} \times 100}{\text{anrechnungsfähiges Entgelt}} = \text{Beitragssatz}$$

Der Vorstand hat die Beitragssätze auf

Interner Lastenausgleich	Beitragssatz in EUR
Baustoffe - Steine - Erden	0,05 (0,5696*)
Lederindustrie	0,19

pro 100 Euro (* pro 1.000 Euro) Entgelt festgesetzt.

Umlage zur Lastenverteilung nach Neurenten

Bei der Lastenverteilung nach Neurenten sind die Summe der Arbeitsentgelte zuzüglich der Versicherungssummen der freiwillig Versicherten und die Gefahrklassen zu berücksichtigen, das heißt, es ist für jedes Unternehmen das Produkt aus Unternehmensumfang (Entgelte) und Unternehmensgefahr (Gefahrklassen), die Beitragseinheiten, zu ermitteln. Auch die Beitragseinheiten für fremdartige Nebenunternehmen sind zu beachten.

Der Beitragsfuß der nach Neurenten gemeinsam getragenen Rentenlast wird errechnet nach der Formel:

$$\frac{\text{Überaltlastanteil nach Neurenten} \times 1.000}{\text{Gesamtbeitragseinheiten}} = \text{Beitragsfuß}$$

Der Vorstand hat die Beitragsfüße auf

Lastenverteilung nach Neurenten	Beitragsfuß in EUR
Baustoffe - Steine - Erden	0,50 (0,4948)
Bergbau	0,4189
Chemische Industrie	0,54
Lederindustrie	0,32
Papierherstellung und Ausrüstung	0,43
Zucker	0,68

pro 1.000 Euro anrechnungsfähiges Entgelt in Gefahrklasse 1 festgesetzt.

Umlage zur Lastenverteilung nach Entgelten

Die Berechnung bezüglich der Lastenverteilung nach Entgelten ist ausschließlich nach den Entgeltsummen – das heißt ohne die Versicherungssummen der freiwillig Versicherten und ohne Berücksichtigung der Gefahrklassen – vorzunehmen, wobei Entgelte bis 194.500 Euro je Unternehmer außer Ansatz und damit beitragsfrei bleiben.

Der Beitragssatz für die nach Entgelten gemeinsam getragene Rentenlast wird errechnet nach der Formel:

$$\frac{\text{Überaltlastanteil nach Entgelten} \times 1.000}{\text{anrechnungsfähiges Entgelt}} = \text{Beitragssatz}$$

Der Vorstand hat die Beitragssätze auf

Lastenverteilung nach Entgelten	Beitragssatz in EUR
Baustoffe - Steine - Erden	2,17 (2,1640)
Bergbau	2,4319
Chemische Industrie	2,18
Lederindustrie	0,22*
Papierherstellung und Ausrüstung	0,22*
Zucker	0,21*

pro 1.000 Euro (* pro 100 Euro) anrechnungsfähiges Entgelt festgesetzt.

Umlage zum Lastenausgleich (Übergang bis 2013)

Die gewerblichen Berufsgenossenschaften haben übermäßige Belastungen an Renten oder Entschädigungsleistungen untereinander auszugleichen, wenn die Renten- oder die Entschädigungsbelastung einer Berufsgenossenschaft deutlich vom Durchschnitt aller Berufsgenossenschaften abweicht (§§ 177 ff. SGB VII). Für die Umlage 2013 werden noch 10 Prozent der maßgebenden Rechengrößen für den Lastenausgleich herangezogen. Ab 2014 entfällt diese Umlage vollständig. Die Fusion zur BG Rohstoffe und chemische Industrie hat keinen Einfluss auf die Ausgleichsumlage, weil die einzelnen Branchen für diese Umlage weiterhin wie getrennte Körperschaften behandelt werden.

Ausgleichsberechtigt sind die BG Rohstoffe und chemische Industrie mit den Branchen Bergbau und Baustoffe - Steine - Erden sowie die BG der Bauwirtschaft.

Ferner ist die BG Rohstoffe und chemische Industrie mit den Branchen Chemische Industrie, Lederindustrie, Papierherstellung und Ausrüstung sowie Zucker ausgleichspflichtig.

Im Umlagejahr 2013 betrug die gesamte Ausgleichslast rund 56,4 Mio. Euro. Entgelte bis 194.500 Euro je Unternehmer bleiben außer Ansatz und damit beitragsfrei.

Der Beitragssatz für den Lastenausgleich errechnet sich nach der Formel:

$$\frac{\text{Solidarumlagesoll} \times 1.000}{\text{anrechnungsfähiges Entgelt}} = \text{Beitragssatz}$$

Die Berechnung von Beitragssätzen (zwei Nachkommastellen) für die Branchen Lederindustrie und Zucker ist aufgrund der geringen Beträge nicht möglich. Die Beiträge werden deshalb im Rahmen der Hauptumlagen der jeweiligen Branche umgelegt.

Der Vorstand hat die Beitragssätze auf

Lastenausgleich	Beitragssatz in EUR
Chemische Industrie	0,10
Papierherstellung und Ausrüstung	0,01*

pro 1.000 Euro (*pro 100 Euro) anrechnungsfähiges Entgelt festgesetzt.

Beitragsausgleichsverfahren

Durch das Beitragsausgleichsverfahren erhalten die Mitgliedsunternehmen besondere Anreize, die Prävention noch weiter zu verbessern.

Diese Anreize werden dadurch erzielt, dass Unternehmen mit nur wenigen, leichten oder gar keinen Versicherungsfällen Beitragsnachlässe erhalten können, während im umgekehrten Fall ein Betrieb mit Zuschlägen rechnen muss. Dies wird im § 162 SGB VII geregelt. Wegeunfälle bleiben dabei unberücksichtigt. Die Höhe der Nachlässe und Zuschläge richtet sich nach der Zahl, der Schwere oder den Aufwendungen für die Versicherungsfälle oder nach mehreren dieser Merkmale.

Die gesetzliche Vorgabe lässt der Selbstverwaltung der Berufsgenossenschaften allerdings einen erheblichen Gestaltungsspielraum, den die sechs Vorgänger-Berufsgenossenschaften der BG RCI bereits genutzt haben, um ihr Beitragsausgleichsverfahren an den Besonderheiten ihrer Branche zu orientieren. Dies betrifft zum Beispiel die Entscheidung, ob ein reines Zuschlagverfahren zur Anwendung kommt oder ein Nachlass-/Zuschlagverfahren. So können Berufskrankheiten im Beitragsausgleichsverfahren berücksichtigt oder vernachlässigt werden. Die Berufsgenossenschaften können auch die Höhe des maximalen Nachlasses oder Zuschlags festlegen.

Die Vertreterversammlung der BG RCI hat beschlossen, dass die Beitragsausgleichsverfahren der Vorgänger-Berufsgenossenschaften (derzeit) als Beitragsausgleichsverfahren der jeweiligen Branchen der BG RCI weiter gelten. Demzufolge gibt es kein einheitliches Beitragsausgleichsverfahren der BG RCI, sondern branchenunterschiedliche Regelungen. Fünf der sechs Branchen verwenden Nachlässe und Zuschläge, um Präventionsanreize zu schaffen. In der Branche Lederindustrie findet ein reines Zuschlagverfahren Anwendung.

Die Unterschiede im Einzelnen:

Branche Bergbau

Nachlässe und Zuschläge. Die Gefährdklassen der Unternehmen werden dementsprechend nach oben (Zuschlag) oder nach unten (Nachlass) angepasst, wobei sich Nachlässe und Zuschläge innerhalb einer Gefährdtarifstelle ausgleichen. Berufskrankheiten werden nur bei den Unternehmensbestandteilen des untertägigen Steinkohlebergbaus berücksichtigt.

Branche Baustoffe - Steine - Erden

Nachlässe und Zuschläge. Berufskrankheiten werden nicht in die Bemessung einbezogen. Die Unfallbelastung ergibt sich aus den Aufwendungen für die berücksichtigten Versicherungsfälle.

Branche Chemische Industrie

Nachlässe oder Zuschläge bis zu 30 Prozent des Beitrags zur Basis- und Strukturumlage – je nach Zahl und Schwere der Versicherungsfälle. Berufskrankheiten werden berücksichtigt. Die Bemessung der Höhe des Beitragsausgleichs erfolgt anhand der Durchschnittsbelastung aller am Beitragsausgleichsverfahren der Branche Chemische Industrie teilnehmenden Unternehmen.

Branche Lederindustrie

Zuschlagverfahren, wenn der Eigenbelastungsbetrag über dem Durchschnittsbelastungsbetrag liegt. Berufskrankheiten werden nicht berücksichtigt. Bemessungsgrundlage sind die Sach- und Geldleistungen für die im Umlagejahr und dem vorausgegangenen Jahr erfassten und/oder erstmals durch Rente entschädigten Versicherungsfälle. Die Höhe der Zuschläge ist auf 20 Prozent der Basis- und Strukturumlage begrenzt.

Branche Papierherstellung und Ausrüstung

Nachlässe und Zuschläge. Berufskrankheiten bleiben unberücksichtigt. Bemessungsgrundlage sind die Sach- und Geldleistungen für die im Umlagejahr und im vorausgegangenen Jahr angezeigten und/oder erstmals durch Rente entschädigten Versicherungsfälle. Der endgültige Beitrag des einzelnen Unternehmens darf die um 40 Prozent erhöhte Basis- und Strukturumlage nicht übersteigen. Die Nachlässe können die Basis- und Strukturumlage um maximal 10 Prozent reduzieren.

Branche Zucker

Nachlässe und Zuschläge. Berufskrankheiten werden nicht berücksichtigt. Bemessungsgrundlage wie bei der Branche Papierherstellung und Ausrüstung. Der höchstmögliche Nachlass beträgt 50 Prozent, der höchstmögliche Zuschlag 60 Prozent der Basis- und Strukturumlage.

Nachlässe und Zuschläge

Branche	Unternehmen gesamt	Unternehmen mit Nachlässen	Unternehmen mit Zuschlägen	Summe der Nach- lässe in EUR	Summe der Zu- schläge in EUR
Baustoffe - Steine - Erden	5.038	3.050	1.288	8.755.317,68	8.755.312,55
Bergbau*	224	306	35	7.542.664,27	7.542.664,27
Chemische Industrie	14.323	9.879	1.215	48.313.478,73	16.896.795,81
Lederindustrie	15.769	–	495	–	460.524,33
Papierherstellung und Ausrüstung	337	232	78	1.145.508,76	923.542,06
Zucker	56	27	19	1.267.868,30	636.648,89

Die Tabelle gibt eine Übersicht über den in den einzelnen Branchen durchgeführten Beitragsausgleich.

*In der Branche Bergbau wird die Fallzahl der Gefährklassenänderungen und deren Auswirkungen auf den Beitrag angegeben.

Mitgliedsbetriebe, Vollarbeiter und Entgelte in den Branchen

Der Vergleich zum Vorjahr (2012) zeigt auch für 2013, dass die Entwicklung der Mitgliedsbetriebe in den Branchen der BG RCI unterschiedlich verlaufen ist. Die Anzahl der Unternehmen wird im Jahresbericht der BG RCI im unfallversicherungsrechtlichen Sinn gemäß § 121 Abs. 1 SGB VII dargestellt. Betriebsstätten werden gezählt, ohne Berücksichtigung ihrer Eigenschaft als Rechtsträger. Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. erfasst im Gegensatz dazu seit dem Berichtsjahr 2011 rechtlich selbstständige Einheiten. In der Übersicht „Auf einen Blick“ (Umschlaginnenseite) werden diese Zahlen in Klammern dargestellt.

In der Branche Baustoffe - Steine - Erden waren 2013 5.038 Unternehmen erfasst; dies waren 114 weniger als 2012. Dagegen ist die Zahl der Vollarbeiter (versicherte Unternehmer und Arbeitnehmer) gestiegen, und zwar von 124.425 im Jahr 2012 auf 126.964 in 2013. Gestiegen ist auch das insgesamt nachgewiesene Entgelt (der abhängig Beschäftigten und der Versicherungssummen der freiwillig versicherten Unternehmer), nämlich von 4.154.984.343 Euro im Jahr 2012 auf 4.239.110.489 Euro im Berichtsjahr.

Die Branche Bergbau hat 224 Unternehmen aufgewiesen; sechs weniger als 2012. Ebenso war die Zahl der Vollarbeiter rückläufig, und zwar von 52.912 auf 50.199. Und auch das nachgewiesene Entgelt ist zurückgegangen, nämlich von 2.668.225.124 Euro auf 2.564.031.025 Euro.

In der Branche Chemische Industrie waren 2012 880.173 Vollarbeiter in 14.576 Unternehmen beschäftigt.

Für 2013 belaufen sich die entsprechenden Zahlen auf 901.107 Vollarbeiter in 14.323 Betrieben. Das Gesamtentgelt ist gestiegen, und zwar von 39.508.885.096 Euro auf 40.316.686.371 Euro.

In der Branche Lederindustrie ist die Zahl der Unternehmen von 15.801 auf 15.769 zurückgegangen, während die der Vollarbeiter von 79.845 auf 80.800 gestiegen ist. Auch das Gesamtentgelt ist von 2.482.151.965 Euro auf 2.549.714.103 Euro gestiegen.

Die Branche Papierherstellung und Ausrüstung weist weitgehend konstante Verhältnisse auf. Die Zahl der Unternehmen beträgt unverändert 337, jedoch ist die Zahl der Vollarbeiter wieder leicht gesunken, und zwar von 49.980 auf 49.688. Das Entgelt hat von 2.082.620.076 Euro auf 2.118.007.311 Euro zugenommen.

In der kleinsten Branche der BG RCI, der Branche Zucker, ist die Zahl der Unternehmen von 55 auf 56 gestiegen. Ebenfalls gestiegen sind die Zahl der Vollarbeiter von 5.366 in 2012 auf 5.412 im Berichtsjahr und das nachgewiesene Entgelt von 278.464.735 Euro auf 279.246.911 Euro.

Die Gesamtbetrachtung aller Branchen zeigt, dass zwar die Zahl der Unternehmen leicht auf 35.747 zurückgegangen, die Zahl der Vollarbeiter aber erfreulicherweise um rund 21.500 auf gut 1,214 Mio. gestiegen ist. Ebenso war beim nachgewiesenen Gesamtentgelt ein Zuwachs in Höhe von rund 0,9 Mrd. Euro auf gut 52,1 Mrd. Euro zu verzeichnen.

Regress

Wird der Versicherungsfall durch einen Dritten verursacht, hat die BG RCI zu prüfen, ob sie ihre Aufwendungen von dem Verursacher beziehungsweise von dessen Haftpflichtversicherer zurückfordern kann.

Meist handelt es sich dabei um Betriebsfremde, die den Versicherten der BG RCI beispielsweise auf dem Weg von oder zur Arbeit im Straßenverkehr schädigen (Anspruchsgrundlage § 116 SGB X).

Wenn die besonderen Voraussetzungen dafür vorliegen, kann auch ein Regressanspruch gegenüber einem Unternehmer oder Kollegen gegeben sein (Anspruchsgrundlage § 110 SGB VII).

Alle Regresseinnahmen senken die Umlage und damit die Beitragsbelastung. Die Gesamtregresseinnahmen liegen mit 17.280.798 Euro fast exakt auf Vorjahresniveau (+ 0,03 Prozent).

Nachdem das Zielorganisationsmodell, das eine Regressbearbeitung nur noch an zwei Standorten vorsieht, erreicht wurde, sind die bis dahin forcierten Anteile der Abfindungen (dies sind Vorauszahlungen des Schädigers/Haftpflichtversicherers auf künftige Ansprüche der BG) an den Regresseinnahmen zurückgefahren worden. Wird dieser Anteil der Abfindungen bei den Gesamtregresseinnahmen ausgeklammert, sind die Einnahmen im Jahre 2013 gegenüber dem Vorjahr um 1.443.818 Euro bzw. 11,2 Prozent gestiegen.

Regressseinnahmen

Regressseinnahmen	2013		2012	
	§ 116 SGB X	§ 110 SGB VII	§ 116 SGB X	§ 110 SGB VII
Baustoffe - Steine - Erden	3.472.491	1.619.370	3.445.614	1.051.635
Bergbau	1.369.739	11.199	1.345.550	1.660
Chemische Industrie	8.566.363	–	8.724.874	–
Lederindustrie	979.449	51	903.019	9.900
Papierherstellung und Ausrüstung	976.900	232.413	1.614.039	50.933
Zucker	52.823	–	142.577	–
BG RCI	15.417.765	1.863.033	16.179.634	1.114.129



Kraft für die
Rückenmuskeln –
dann ist die Wirbel-
säule gut geschützt.

Gefahrtarife

Nach der Fusion der sechs Vorgänger-Berufsgenossenschaften zur BG RCI hatte die Vertreterversammlung 2010 beschlossen, die Gefahrtarife der Vorgänger-Berufsgenossenschaften als Branchen-Gefahrtarife der BG RCI weiterzuführen.

Nachdem zum Ablauf des Jahrs 2012 die Gefahrtarife der Branchen Baustoffe - Steine - Erden, Chemische Industrie, Lederindustrie, Papierherstellung und Ausrüstung sowie Zucker ausgefallen waren, ist zum 1. Januar 2013 ein gemeinsamer Gefahrtarif für diese Branchen in Kraft getreten.

Der gemeinsame Gefahrtarif 2013 beruht auf einem Vorschlag der Gefahrtarif-Kommission der BG RCI, die sich aus jeweils einem Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter je Branche zusammensetzt. Sie war vom Vorstand beauftragt worden, Vorschläge zu erarbeiten, um die Gefahrtarife der BG RCI neu festzulegen und dabei gleichzeitig so weit wie derzeit möglich zu harmonisieren.

Denk
an mich
Dein Rücken

Die Branche Bergbau ist in den gemeinsamen Gefahrtarif nicht einbezogen worden, weil für diese Branche erst zum 1. Januar 2012 ein neuer Gefahrtarif mit einer Laufzeit von fünf Jahren in Kraft getreten ist.

Der wesentliche Unterschied des Gefahrtarifs 2013 gegenüber den Vorgänger-Gefahrtarifen liegt darin, dass er für alle beteiligten Branchen ein einheitliches Berechnungssystem für die Gefahrklassen und einen einheitlichen Textteil aufweist.

Seine Eckpunkte sind:

- Einheitliches Berechnungssystem für die Gefahrklassen

Bei der Berechnung des Beitrags für die Basis- und Strukturumlage und für die Umlage „Lastenverteilung nach Neurenten“ fließt die Gefahrklasse als Faktor mit ein. Je höher bzw. niedriger die Gefahrklasse ist, desto höher bzw. niedriger ist der Beitrag des Unternehmens.

Die Grundlagen für die Berechnung der Gefahrklasse hat der Gesetzgeber in § 157 SGB VII vorgegeben. Sie ist aus den Entschädigungsleistungen, die die Berufsgenossenschaft für die jeweiligen Unternehmen einer Gefahrtarifstelle in einem bestimmten Zeitraum erbracht hat, und aus den Entgelten, die die Unternehmen dieser Gefahrtarifstelle im gleichen Zeitraum der Berufsgenossenschaft zur Beitragsberechnung nachgewiesen haben, zu ermitteln.

Allerdings hat der Gesetzgeber nicht im Detail festgelegt, wie lange z. B. der Beobachtungszeitraum für die Bemessung der Entschädigungsleistungen und Entgelte sein muss und ob z. B. bei den Entschädigungsleistungen nur Versicherungsfälle berücksichtigt werden dürfen, die im Beobachtungszeitraum eingetreten sind, oder auch Leistungen, die im Beobachtungszeitraum für frühere Versicherungsfälle erbracht worden sind. Auch die Vorgänger-Gefahrtarife der Branchen wichen voneinander ab. Demzufolge wurde für den Gefahrtarif 2013 die Berechnungsmethodik vereinheitlicht: Berücksichtigt werden die Entschädigungsleistungen für Versicherungsfälle, die in den Umlagejahren 2007 bis 2010 eingetreten sind. Eine Umrechnung der rechnerisch ermittelten Gefahrklassen auf sogenannte Eck- oder Basiswerte erfolgt nicht.

Die daraus resultierende Absenkung der Gefahrklassen wird bei der Beitragsberechnung ab 2013 zwangsläufig durch eine Anhebung des Beitragsfußes ausgeglichen.

- Im neuen Gefahrtarif 2013 ist nach den Probeberechnungen bei 20 Gefahrtarifstellen ein Gefahrklassen-Anstieg eingetreten, während sich in 27 Gefahrtarifstellen günstige Entwicklungen ergeben haben. Das liegt jedoch nicht an der Umstellung der Berechnungsparameter, sondern daran, dass sich grundsätzlich bei jeder Neuaufstellung eines Gefahrtarifs Beitragsveränderungen aufgrund der Entwicklungen bei den Belastungsverhältnissen (Entschädigungsleistungen) und dem Entgelt ergeben.

- Bei allen Gefahrtarifstellen wird zur Begrenzung eines eventuellen Beitragsanstiegs der Anstieg auf maximal 50 Prozent des bisherigen Beitragsvolumens begrenzt. Sofern der Anstieg mehr als 15 Prozent beträgt, erfolgt er gestuft in Drei-Jahres-Schritten (wirksam in der Branche Baustoffe - Steine - Erden in der Tarifstelle 8, in der Branche Chemische Industrie in den Tarifstellen 5, 6, 10, 13, 17, 18, 19 und 20).

- Ein einheitlicher, vierteiliger Aufbau des Gefahrtarifs, nämlich Teil I „Allgemeines/Erläuterungen“, Teil II „Veranlagung von Unternehmen“, Teil III „Kataloge der Unternehmensarten/Gewerbebezüge und Gefahrklassen“, in denen für jede der beteiligten Branchen die Gefahrtarifstellen, die zugehörigen Gewerbebezüge sowie die Gefahrklassen aufgeführt sind, sowie Teil IV „Zuordnung der Entgelte zu den veranlagten Gewerbebezügen“.

- Eine einheitliche Regelung für die Veranlagung fremdartiger Nebenunternehmen (Teil II, Nr. 6 GT 2013)

- Die Auflösung der sogenannten Büro-Tarifstelle (kaufmännischer und verwaltender Teil der Unternehmen) in der Branche Zucker

- Einheitliche, gestraffte Regelungen für die sogenannten Bürotarifstelle in den Branchen Baustoffe - Steine - Erden und Papierherstellung und Ausrüstung. Entgelte dürfen nur nach dem Prinzip der doppelten Ausschließlichkeit nachgewiesen werden (nur für Bürotätigkeiten in Büros in als Verwaltungsgebäude geltenden Räumen).

Der Gefahrtarif 2013 ist ein wesentlicher Schritt zur Modernisierung und Harmonisierung der bisherigen Branchen-Gefahrtarife. Weitere Vereinheitlichungsschritte im Bereich der branchenübergreifenden Tarifstellenzusammenlegung und der verbliebenen Regelungen zur Büro-Tarifstelle sowie die Einbeziehung der Branche Bergbau in den gemeinsamen Gefahrtarif bleiben künftigen Gefahrtarifen vorbehalten.

Gefahrtarif 2013, Teil III

Katalog der Unternehmensarten/Gewerbebezüge und Gefahrklassen für die Unternehmen der Branche Baustoffe - Steine - Erden.

Umlagejahr 2013

Gefahrtarifstelle	Gewerbebezüge	Zahl der Unternehmen	Zahl der Vollarbeiter	Entgelt in EUR	Gefahrklasse
01	Kaufmännischer und verwaltender Teil (nur Branche Baustoffe - Steine - Erden; nur Beschäftigte, die ausschließlich Büro-tätigkeiten in Büros in Verwaltungsgebäuden verrichten, Teil IV Nr. 3)	4.537	30.694	1.188.962.827	0,51
02	Gewinnung von Naturstein; Recycling von Altbaustoffen	1.066	6.026	170.932.420	10,45
03	Gewinnung und Aufbereitung von Kies und Sand; Gewinnung von Bimskies und Bimssand, Tuffstein und Trass, Farb- und Infusorienerde, Magnesit u. ä.; Geophysikalische Bodenuntersuchungen	1.213	11.221	313.184.078	6,68
04	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	65	2.942	162.729.767	1,84
05	Aufbereitung, Be- und Verarbeitung von Rohstoffen und Erzeugnissen der Industrie der Steine und Erden (ohne Kies und Sand)	1.006	8.660	247.081.810	9,26
06	Herstellung von Zement, Kalk und Gips; Herstellung von Porenbeton; Gewinnung von Feldspat, Flussspat, Schwespat und Kieselerde; Gewinnung, Be- und Verarbeitung von Kalkschiefer; Abbau von Halden; Steingrabbereien, Quarzit- und Schlackengrabbereien; Herstellung von Mörtel und Edelputzen; Herstellung von Bauprodukten aus Polymerbeton	349	13.926	555.269.703	3,25
07	Herstellung von Betonwaren und Betonfertigteilen (nicht aus Polymerbeton); Betrieb von Betonpumpen	971	22.054	607.849.250	9,30
08	Herstellung von Transportbeton; Herstellung von Asphaltmischgut; Tiefbohrungen auf Erdöl, Erdgas und Erdwärme	907	13.376	433.342.252	2013: 5,28 2014: 5,56 ab 2015: 5,83

Gefahrtarif 2013, Teil III

Katalog der Unternehmensarten/Gewerbebezüge und Gefahrklassen für die Unternehmen der Branche Chemische Industrie.

Umlagejahr 2013

Gefahrtarifstelle	Gewerbebezüge	Zahl der Unternehmen	Zahl der Vollarbeiter	Entgelt in EUR	Gefahrklasse
01	Kombinierte Werke der chemischen Großindustrie Nur Unternehmen mit mindestens 1.000 Vollarbeitern, die hauptsächlich auf dem Gebiet der organischen Chemie tätig sind, über mindestens drei zu verschiedenen Gefahrtarifstellen nach Teil III, Buchst. B, Nrn. 02 bis 23 gehörende Unternehmensarten an demselben Ort verfügen, auf die jeweils mindestens 1/10 des Entgelts entfällt, und die darüber hinaus eine gewisse Ähnlichkeit in ihrer Gesamtstruktur sowie in der Unfallbelastung aufweisen	15	79.459	5.087.391.874	1,27
02	Betriebe der anorganischen Grundstoffchemie; Vulkanisierbetriebe; Betriebe der Schleifscheiben-, Schleifmittel-Herstellung Mineralsäuren und ihre Salze, Alkalien, Salze, Stickstoffverbindungen, Tonerde, Wasserglas, Mineral- und Bleifarben, Schmelzfarben, Mineralien, anorganische Düngemittel, Salz aus Salinen, Mahlen von Mineralien; Nanopartikel; Vulkanisieren von Gummimischungen ohne Runderneuern und ohne Vulkanisieren von Transportbändern; Schleifscheiben, Schleifmittel sowie ähnliche Produkte	201	12.345	604.501.287	2,24
03	Betriebe mit elektrochemischen und elektrothermischen Verfahren Calciumcarbid, Siliciumcarbid, Korund, Metalle und ihre Legierungen sowie ähnliche Produkte	13	2.392	108.205.577	3,12
04	Betriebe der organischen Grundstoffchemie Kunststoffe, Lösungsmittel, Waschröhstoffe, organische Zwischenprodukte, pharmazeutische Grundstoffe, organische Düngemittel, Farbstoffe, Pigmente, Öle, Fette, Emulgatoren, Textil- und Lederhilfsmittel, Desinfektionsmittel, Wachse und Wachswaren, Ruße, Kohlen, Graphite, Nanopartikel, Gießereihilfsmittel, Harze, Cellulosederivate, organische Silicium-Verbindungen, Peroxide, Kompostprodukte, Kälte-, Wärme- und Schallschutzmaterialien, soweit nicht aus Kunststoff, Bitumenprodukte, Bautenschutzmittel, Dachbahnen; Pflanzenschutzmittel, Schädlingsbekämpfungsmittel, Vitamine, Konservierungsstoffe, Nahrungsmitteladditive, Futtermittelzusatzstoffe, auch soweit durch bio- oder gentechnologische Verfahrensweisen produziert sowie ähnliche Produkte	1.106	77.843	3.805.606.465	1,62
05	Betriebe der Petrochemie Treibstoffe, Schmierstoffe, Öle sowie ähnliche Produkte (auch unter Verwendung nanotechnologischer Verfahren)	123	17.507	1.012.082.217	2013: 1,55 2014: 1,63 ab 2015: 1,71
06	Betriebe der Teer- und der Bitumenindustrie; Betriebe der Faserzement-Industrie; Transportbänder-Vulkanisier-Betriebe Teer, Bitumen u. ä. Produkte; Faserzementprodukte; Vulkanisieren und Verschweißen von Transportbändern	71	1.780	70.970.235	2013: 5,31 2014: 6,12 ab 2015: 6,92
07	Betriebe der Gase- und der Trockeneis-Industrie Brennbare und nichtbrennbare Gase für technische und medizinische Zwecke, Trockeneis, Aerosol- und Druckgaspackungen sowie ähnliche Produkte	118	8.641	441.549.387	0,88
08	Betriebe der Oberflächenbehandlungsmittel- und der Beschichtungsmittel-Industrie, der Klebstoff-Industrie, ausgenommen kosmetische Produkte Lacke, Farben, Farbstifte, Kitte, Klebstoffe, Leime, Oberflächenbehandlungsmittel zum Reinigen, Schützen und Pflegen, Druckfarben, Tinten, Farbbänder sowie ähnliche Produkte (auch unter Zusatz von Nanopartikeln)	1.159	62.593	2.657.686.575	1,24
09	Betriebe der Aromen-, Kosmetik-, Körperpflegemittel-Industrie Kosmetische Erzeugnisse, Körperpflegemittel, Parfüme, Riechstoffe, ätherische Öle, Essenzen, Backhilfsmittel sowie ähnliche Produkte	448	22.885	838.662.640	1,14

Gefahrtarif- stelle	Gewerbebezüge	Zahl der Unternehmen	Zahl der Vollarbeiter	Entgelt in EUR	Gefahrklasse
10	Betriebe der Waschmittel-Industrie Seifen, Waschmittel, Spülmittel sowie ähnliche Produkte, auch soweit durch bio- oder gentechnologische Verfahrensweisen produziert	210	5.417	197.412.853	2013: 1,97 2014: 2,06 ab 2015: 2,14
11	Betriebe der pharmazeutischen Industrie und der Verbandstoff-Industrie Arzneimittel, Blut und Blutersatzstoffe, Verbandstoffe, chirurgische Nähfäden, medizinische Pflaster, Zahnfüllmassen, Latexartikel und medizinisch-technische Erzeugnisse, Gelatinewaren, Diagnostika, Prüfagenzien auf chemisch-biologischer Grundlage sowie ähnliche Produkte, auch soweit durch bio- oder gentechnologische oder nanotechnologische Verfahrensweisen produziert	1.008	152.744	7.559.418.584	0,73
12	Betriebe der Gummi-Industrie Reifen einschließlich runderneuerter Reifen, Schläuche, Profile und Halbzeuge, Transportbänder, technische Gummiartikel, Gebrauchsartikel, Spielwaren, gummierte Gewebe, Schwimmkörper, Schlauchboote, Gummi-Metallartikel, Kabel sowie ähnliche Produkte	423	54.984	2.102.782.618	2,30
13	Betriebe der Kunststoff-Industrie Folien, Formteile, Schäume, Rohre, Profile, Platten, Stäbe und ähnliche Produkte, technische Artikel, Gebrauchsartikel, Kunststoff-Metallartikel, Spielwaren, Kabel, beschichtete Gewebe und Vliese sowie ähnliche Produkte	3.363	167.341	5.360.119.443	2013: 2,31 2014: 2,36 ab 2015: 2,41
14	Betriebe der gummi- und der kunststoffbe- oder verarbeitenden Industrie, ohne Warmverformen und Vulkanisieren Form- und Stanzteile, mechanisch und physikalisch behandelte Halbzeuge, technische Artikel sowie ähnliche Produkte	816	22.388	669.125.186	2,02
15	Betriebe der Film- und der Datenträger-Industrie Filme, fotografische Papiere, lichtempfindliche Platten und ähnliche Produkte, fotochemische Präparate, Behandeln von belichteten Filmen, Datenträger (z. B. Bänder, Platten, Scheiben, Folien, Halbleiter) sowie ähnliche Produkte	147	9.937	397.310.591	0,98
16	Betriebe der Faserherstellung Synthetische Chemiefasern, Cellulosefasern und Filamente sowie ähnliche Produkte	38	9.115	359.209.899	1,65
17	Betriebe der Reibbelag-Industrie Reibbeläge	10	2.649	110.218.105	2013: 4,72 2014: 5,44 ab 2015: 6,15
18	Betriebe der Explosivstoff- und der Pyrotechnik-Industrie Explosivstoffe, Gegenstände mit Explosivstoff, gewerbliche Sprengstoffe, Nitrocellulose und Erzeugnisse aus Nitrocellulose, pyrotechnische Sätze und pyrotechnische Gegenstände; Zerlegen und Vernichten von Munition; pyrotechnische Munition und pyrotechnische Geräte; chemische Waffen (Kampfmittel); Abbrennen von Feuerwerken	248	1.281	39.321.487	2013: 4,20 2014: 4,84 ab 2015: 5,48
19	Betriebe der Munitions-, Zünd- und Anzündmittel-Industrie, pyrotechnische Gegenstände für technische Zwecke Munition; Zünd- und Anzündmittel; pyrotechnische Gegenstände für technische Zwecke, z. B. Kraftfahrzeug-Sicherheitselemente, Kraftelemente sowie ähnliche Produkte, Anzündeinheiten für Gasgeneratoren	44	5.852	276.460.729	2013: 2,06 2014: 2,24 ab 2015: 2,42
20	Betriebe der Abfallverwertung nach chemisch-technischen Verfahren; Verwertungsbetriebe für Tierkörper und tierische Abfallprodukte Recyclingprodukte, z. B. Öle, Kunststoffe, Brennstoffe sowie ähnliche Produkte; Knochenleim, Hautleim, technische Gelatine, Futtermittel, Hornspäne, Knochenmehl sowie ähnliche Produkte	127	2.808	87.960.457	2013: 4,45 2014: 4,82 ab 2015: 5,18
21	Betriebe mit sonstigen chemisch-technischen Erzeugnissen Sonstige chemisch-technische Erzeugnisse, soweit nicht anderweitig zugeordnet	288	17.376	751.180.741	1,55
22	Betriebe mit industriellem Einsatz ionisierender Strahlung oder mit Einsatz von Radionukliden Wiederaufbereitung und Herstellung von radioaktiven Präparaten, Bestrahlung von Produkten, Vorbehandlung von chemischen Erzeugnissen	24	3.147	174.104.525	0,65
23	Chemische, materialwissenschaftliche, darunter auch nanotechnologische, biotechnische und gentechnische Laboratorien und wissenschaftliche Untersuchungsanstalten, chemisch-technische Planungs- und Beratungsbüros, soweit selbstständig; Herstellung von Stempeln	3.054	65.579	2.850.700.643	0,71

Gefahrtarif 2013, Teil III

Katalog der Unternehmensarten/Gewerbebezüge und Gefahrklassen für die Unternehmen der Branche Lederindustrie.

Umlagejahr 2013

Gefahrtarifstelle	Gewerbebezüge	Zahl der Unternehmen	Zahl der Vollarbeiter	Entgelt in EUR	Gefahrklasse
01	Herstellung und Zurichtung von Leder; Herstellung von Pergament und Rohhaut	98	1.679	47.847.348	4,09
02	Nicht besetzt				
03	Herstellung von technischen Artikeln aus Leder und ähnlichen Erzeugnissen, Arbeitsschutz- und Stanzartikel, Pressereien, Prägestalten; Herstellung und Zurichtung von Werkstoffen aus Lederabfällen; Herstellung von Koffern, Mappen, Taschen aller Art, Etuis, Riemen, Gürteln, Maßbändern, Galanteriewaren usw. (Feinsattlereien, Lederverarbeitung); Lederschärfereien, Färben von Lederwaren; Herstellung von Lederhandschuhen	1.609	13.206	463.043.044	1,59
04	Nicht besetzt				
05	Fahrzeugausstatter	90	14.652	549.949.587	1,02
06	Herstellung von Wachstuch, Ledertuch und ähnlichen Erzeugnissen; Herstellung von Linoleum und ähnlichen Erzeugnissen	23	4.826	7.479.622	2,10
07	Handwerkliche Raumausstatter, Sattler, Polsterer, Dekorateur	9.347	12.517	227.952.498	4,01
08	Industrielle Herstellung von Polsterwaren und Polstermaterial	305	12.302	326.998.498	2,28

Gefahrtarif 2013, Teil III

Katalog der Unternehmensarten/Gewerbebezüge und Gefahrklassen
für die Unternehmen der Branche Papierherstellung und Ausrüstung.

Umlagejahr 2013

Gefahrtarif- stelle	Gewerbebezüge	Zahl der Unternehmen	Zahl der Vollarbeiter	Entgelt in EUR	Gefahrklasse
01	Papier-, Pappen- und Faserplattenfabriken	236	28.346	1.202.706.031	3,36
02	Nicht besetzt				
03	Holzzellstofffabriken, Holzschleifereien	17	1.839	75.900.753	1,29
04	Nicht besetzt				
05	Nicht besetzt				
06	Nicht besetzt				
07	Kaufmännischer und verwaltender Teil (nur Branche Papierherstellung und Ausrüstung; nur Beschäftigte, die ausschließlich Bürotätigkeiten in Büros in Verwaltungsgebäuden verrichten, Teil IV Nr. 3)	315	7.946	371.800.003	0,37

Gefahrtarif 2013, Teil III

Katalog der Unternehmensarten/Gewerbezweige und Gefahrklassen für die Unternehmen der Branche Zucker.

Umlagejahr 2013

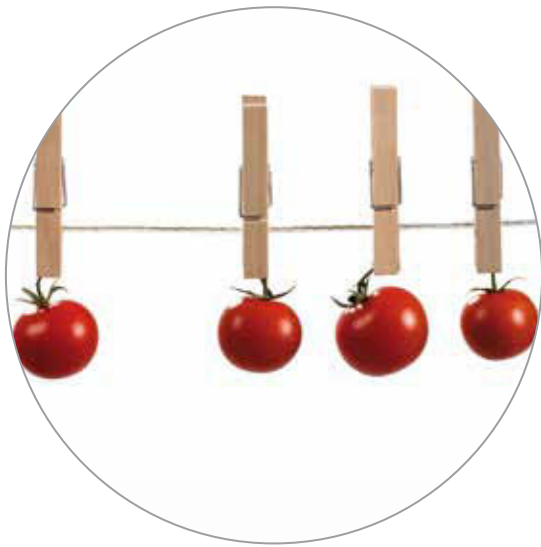
Gefahrtarif- stelle	Gewerbezweige	Zahl der Unternehmen	Zahl der Vollarbeiter	Entgelt in EUR	Gefahrklasse
01	Zuckerfabriken, Zuckerraffinerien	32	4.165	215.745.775	2,34
02	Herstellung von Kandis, Sirup, Kunsthonig und ähnlichem ohne Vorderbetrieb sowie Herstellung von Instantzucker	12	679	34.026.911	1,31

Gefahrtarif der Branche Bergbau

Katalog der Unternehmensarten/Gewerbebezüge und Gefahrklassen für die Unternehmen der Branche Bergbau.

Umlagejahr 2013

Gefahrtarifstelle	Gewerbebezüge	Zahl der Unternehmen	Zahl der Vollarbeiter	Entgelt in EUR	Gefahrklasse
1	Steinkohlenbergbau Untertägige Unternehmensteile des Steinkohlenbergbaus	16	7.177	360.000.992	42,5
2	Übertägige Unternehmensteile des Steinkohlenbergbaus	15	4.290	173.174.256	6,6
3	Braunkohlenbergbau Braunkohlenbergbau, Abraumunternehmen, Brikettfabriken	31	10.181	573.511.905	3,5
4	Erzbergbau Erzbergwerke, Prospektion, Graphitgewinnung sowie Bergwerke, in denen sowohl Schwefelkies als auch Schwerspat gewonnen wird, einschließlich der zugehörigen Aufbereitungsanlagen	6	61	2.637.172	37,6
4.1	Uranerzgewinnung, -aufbereitung, -weiterverarbeitung	1	852	29.300.861	22,4
8	Salzbergbau und Salinen Mit Ausnahme des Bezirks Gera und des ehemaligen Bezirks Clausthal-Zellerfeld: Steinsalzbergwerke	4	391	20.921.860	5,8
9	Mit Ausnahme des Bezirks Gera und des ehemaligen Bezirks Clausthal-Zellerfeld: Steinsalze verarbeitende Fabriken, Salzaufbereitungsanlagen	3	348	17.169.447	2,0
10	Im Bezirk Gera und im ehemaligen Bezirk Clausthal-Zellerfeld: Stein- und Kalisalzbergwerke, Stein- und Kalisalze verarbeitende Fabriken, Salzaufbereitungsanlagen	21	7.593	370.050.263	3,4
12	Salinen, Solquellenbergwerke, Solbadeunternehmen	8	440	20.632.055	3,2
13	Andere Mineralgewinnungen Unternehmen zur Gewinnung von Flussspat, Bauxit, Dolomit, Schwerspat, Schiefer, Sand, Kies, Lehm, Ton, Sandstein, Marmor, Phosphat und Kieselerde einschließlich der zugehörigen Aufbereitungs- und Weiterverarbeitungsanlagen	4	43	1.451.802	8,8
14	Unternehmen zur Gewinnung von Gips, Alabaster, Antimon, Kaolin, Erdfarben, Ocker, Kalk, Kalkspat und Speckstein einschließlich der zugehörigen Aufbereitungs- und Weiterverarbeitungsanlagen	9	131	4.417.563	8,8
15	Unternehmen zur Gewinnung von Asphalt und Erdöl, selbstständige Bohrunternehmen	5	150	8.963.884	7,8
16	Unternehmen zum Abteufen neuer Tagesschächte	3	52	2.835.774	12,2
17	Kaufmännischer und verwaltender Teil der Unternehmen, Verwaltungsunternehmen	176	10.483	614.014.373	0,4
20	Über- und untertägige Entsorgung von Reststoffen	29	1.809	82.119.331	4,1



Normalgewicht
schont die Gelenke.
Obst und Gemüse
sind radikal gut.

Selbstverwaltungsorgane

Selbstverwaltung ist lebendige Demokratie. Sie bedeutet weniger Staat und beteiligt die Bürgerinnen und Bürger unmittelbar an der Erfüllung staatlicher Aufgaben – so auch bei der gesetzlichen Unfallversicherung.

In den Selbstverwaltungsgremien der Berufsgenossenschaften sind die Unternehmerinnen und Unternehmer und die Versicherten paritätisch vertreten. Hinzu kommt, dass sich die Struktur der Mitgliedsunternehmen (Gewerbe, Handwerk, Industrie) in der Zusammensetzung der Selbstverwaltung widerspiegelt.

Damit werden durch die Selbstverwaltung Praxisnähe, effizientes Arbeiten und solidarisches versichertenahes Handeln gesichert.



Vertreterversammlung

Die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie führt die ihr übertragenen Aufgaben in eigener Verantwortung durch und verwaltet sich selbst.

Die Organe der Selbstverwaltung sind die Vertreterversammlung und der Vorstand. Beide sind paritätisch mit ehrenamtlichen Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitgeber und Versicherten besetzt. Die Mitglieder dieser Organe werden in den alle sechs Jahre stattfindenden Sozialwahlen gewählt.

Die Vertreterversammlung ist mit einem Parlament zu vergleichen. Als Legislativorgan hat sie die autonome Rechtsetzungsbefugnis vor allem für:

- die Satzung
- die Unfallverhütungsvorschriften
- den Gefahrtarif
- den Haushaltsplan
- die Dienstordnung einschließlich des Stellenplans

Alternierende Vorsitzende der Vertreterversammlung sind Dr. Christoph Hommertgen und Stefan Weis.

Die Vertreterversammlung der BG RCI kam im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen zusammen. Sie hat sich am 5. Juli 2013 in Bremen mit aktuellen sozialrechtlichen Entwicklungen, wie der Ausgestaltung der Sozialwahlen 2017, dem Gesetz zur Neuorganisation der bundesunmittelbaren Unfallkassen, zur Änderung des Sozialgerichtsgesetzes und anderer Gesetze (BUK-NOG) sowie den Überlegungen des Vorstands für ein Zielmodell der BG RCI befasst.

Aus dem Bereich Prävention wurden die Unfallverhütungsvorschriften „Explosivstoffe – Allgemeine Vorschrift“ (BGV B5), „Zubereitungen aus Salpetersäureestern für Arzneimittel“ (BGV D35), „Schwarzpulver“ (BGV D37), „Treibladungspulver“ (BGV D38), „Feste einheitliche Sprengstoffe“ (BGV D39), „Sprengöle und Nitratsprengstoffe“ (BGV D40), „Zündstoffe“ (BGV D41), „Pulverzündschnüre und Sprengschnüre“ (BGV D42) und „Munition“ (BGV D44) außer Kraft gesetzt und durch die BG-Regel „Tätigkeiten mit Explosivstoffen“ (BGR/GUV-42) ersetzt.

In der Sitzung der Vertreterversammlung am 15. November 2013 in Maikammer wurde der Haushaltsplan 2014 der BG RCI mit einem Volumen von 1,32 Mrd. Euro beschlossen. Ferner wurde eine Satzungsänderung beschlossen, durch die sich die Mindestversicherungssumme der freiwillig Versicherten aller Branchen der BG RCI künftig an der Bezugsgröße (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 SGB VII) orientiert.

Darüber hinaus wurde der ab 2014 geltende Stellenplan beschlossen. Der bisher geltende Übergangsstellenplan stellte lediglich eine Addition der bisherigen Stellenpläne der fusionierten Berufsgenossenschaften dar.

Vorstand

Der Vorstand ist oberstes Verwaltungsorgan der BG RCI. Zu seinen Aufgaben gehören unter anderem:

- alle grundlegenden Maßnahmen der Verwaltung
- die Festsetzung der Beiträge und Umlagen
- Personalangelegenheiten von herausgehobener Bedeutung

Alternierende Vorsitzende des Vorstands sind Wolfgang Daniel und Hans Paul Frey.

Der Vorstand trat 2013 zu zwei ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung zusammen. In seiner Frühjahrssitzung am 22. Mai 2013 setzte er die Höhe der Umlagen der Branchen der BG RCI sowie die Umlage der Auslandsversicherung der BG RCI für das Jahr 2012 fest.

Außerdem informierte sich der Vorstand über die Entwicklung des Unfall- und Berufskrankheitengeschehens 2012.

Darüber hinaus erörterte der Vorstand die Beteiligungen der gewerblichen Berufsgenossenschaften am beantragten Schulschnitt für das Berufsförderungswerk Hamburg sowie den Abschlussbericht und die Bauschlussabrechnung für das Rechenzentrum der BG RCI in Bochum.

In einer Sondersitzung des Vorstands am 23. September 2013 in Bochum wurden Zweck, Struktur und Aufgaben der Eigenbetriebe der BG RCI erörtert. Ferner wurde eine Arbeitsgruppe „Klinikgesamtkonzept/Klinikfinanzierung“ gebildet, um die drei großen Themenfelder „Klinikgesamtkonzept“, „Klinikgesamtbaukonzept“ sowie „Klinikvergütung“ zu konkretisieren. Das von der Arbeitsgruppe „Klinikgesamtkonzept/Klinikfinanzierung“ dazu erstellte Thesenpapier wurde vom Vorstand verabschiedet.

In seiner Herbstsitzung am 31. Oktober 2013 in Heidelberg hat der Vorstand ein Zielmodell für die künftige Struktur und Organisation der BG RCI beschlossen. Das Zielmodell sieht unter anderem vor, alle Stabsbereiche am Sitz der Geschäftsführung in Heidelberg zu konzentrieren. Verbunden damit ist auch eine kritische Überprüfung der Aufgabenzuschneide an den einzelnen Standorten. Ferner sieht das Modell eine Konzentration der bisherigen Reha- und Präventionsstandorte vor.

In einem Finanzbericht und Konsolidierungsplan wurden mit den Mitgliedern des Vorstands die Verwaltungs- und Verfahrenskosten erörtert.

Ferner wurden die Aus- und Weiterbildungsangebote der BG RCI zu allen Fragen der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz anhand eines „Bildungsbedarfskonzepts 2020“ dargestellt und es wurde beschlossen, den zusätzlichen Bildungsbedarf zunächst durch Optimierung der bisherigen Bildungsangebote zu decken.

Darüber hinaus standen die Jahresrechnungen 2012, der Haushaltsplan 2014 und die Vorbereitung der Mitgliederversammlungen der DGUV und des KUV auf der Tagesordnung.

Der Vorstand hat außerdem die von der DGUV erarbeiteten „Grundwerte der gesetzlichen Unfallversicherung“ zustimmend zur Kenntnis genommen und bekräftigt, dass die Grundwerte von der BG RCI positiv gesehen werden und umgesetzt werden sollen.

Ausschüsse

Vertreterversammlung und Vorstand delegieren bestimmte Aufgaben an die Ausschüsse. Auch diese sind paritätisch besetzt und traten 2013 zu mehreren Sitzungen zusammen.

Beiräte

Alle wesentlichen Entscheidungen des Vorstands in den Bereichen Prävention und Umlagen wurden in den sechs Branchenbeiräten erörtert und dem Vorstand wurden entsprechende Beschlüsse empfohlen.

Andere Gremien

Mitglieder der Selbstverwaltungsorgane haben die BG RCI zusätzlich in zahlreichen Vereinigungen und Verbänden vertreten. Dies gilt besonders für die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. und deren Landesverbände sowie die berufsgenossenschaftlichen Vereine als Träger von BG-Kliniken und BG-Bildungseinrichtungen.

Vorstand

Vorsitzende des Vorstands

Vorsitzender:

Hans Paul Frey
Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V., Wiesbaden

Stellv. Vorsitzender:

Wolfgang Daniel
BASF SE, Ludwigshafen

Stand: 31. Dezember 2013

Vorstand

Arbeitgebervertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- | | | | |
|----|---|-----|---|
| 1 | Dr.-Ing. Hans Otto Gardeik
Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden,
Berlin | 7 | Dipl.-Kfm. Jürgen Vormann
Infraserv GmbH & Co. Höchst KG, Frankfurt am Main |
| 1a | Dr.-Ing. Bernhard Kleinsorge
Lafarge Zement Karsdorf GmbH, Karsdorf | 7a | Dipl.-Ing. Wolfgang Semmler
Wacker Chemie AG, Nünchritz |
| 1b | Dipl.-Ing. Michael Gieding
Heidelberger Beton GmbH, Heidelberg | 7b | Dr. Bernd Vogler
Arbeitgeberverband Chemie e.V., Ludwigshafen |
| 2 | Dipl.-Ing. Walter Minst
SWK Schotterwerk Kirchen GmbH & Co. KG, Munderkingen | 8 | Dr. Joachim Waldi
CURRENTA GmbH & Co. OHG, Leverkusen |
| 2a | Christoph Aumüller
Basalt-Actien-Gesellschaft, Linz | 8a | Dr. Stefan Dresely
CURRENTA GmbH & Co. OHG, Krefeld |
| 2b | Wolfgang Beckers
TSS Splitt- und Schotterwerke Thüringen GmbH & Co. KG,
Bad Langensalza | 8b | Dr. Patrick Giefers
INEOS Köln GmbH, Köln |
| 3 | Dipl.-Ing. Friedrich-Wilhelm Hoppensack
NORDBETON GmbH, Friesoythe-Kampe | 9 | Dr. Hans-Peter Neumann
BASF SE, Ludwigshafen |
| 3a | Dipl.-Ing. Christov Plötner
NORDBETON GmbH, Friesoythe-Kampe | 9a | Dr. Wolfgang Hapke
BASF SE, Ludwigshafen |
| 3b | Michael Jester
Heidelberger Sand und Kies GmbH, Stade | 9b | Dr. Sigmar Herberg
Merck KGaA, Darmstadt |
| 4 | Elmar Milles
Gesamtverband Steinkohle e. V., Herne | 10 | Dr. Uwe Müller
Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf |
| 4a | Dipl.-Ing. Uwe Penth
RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne | 10a | Friedrich-Wilhelm Falkenreck
Continental AG, Hannover |
| 4b | RA Michael Weberink
Gesamtverband Steinkohle e. V., Herne | 10b | Dr. Thomas Jostmann
Evonik Industries AG, Essen |
| 5 | Dr. Rolf Schönewerk
RWE Power AG, Essen | 11 | Thomas Wedekind
Technoform Glass Insulation GmbH, Lohfelden |
| 5a | Dipl.-Jurist Volker Krengel
Deutscher Braunkohlen Industrie-Verein e. V., Berlin | 11a | Dr. Eberhard Rank
DSM Nutritional Products GmbH, Grenzach-Wyhlen |
| 5b | Reinhard Fuchs
Vattenfall Europe Mining AG, Spremberg | 11b | Dr.-Ing. Jan Kirchner
KISICO, Kirchner, Simon & Co. GmbH, Oestrich-Winkel |
| 6 | Dr. Thomas Nöcker
K+S Aktiengesellschaft, Kassel | 12 | Claude Olinger
Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH, Hanau |
| 6a | Dipl.-Geol. Frank Hunstock
K+S Aktiengesellschaft, Kassel | 12a | RA Thomas Frank
Eternit Management Holding GmbH, Heidelberg |
| 6b | Dipl.-Ing. Dietmar Leupold
Wismut GmbH, Chemnitz | 12b | Dipl.-Soz. Dieter Seufert
LANXESS Deutschland GmbH, Leverkusen |

a = 1. Stellvertreter b = 2. Stellvertreter

- 13 **Dr. Dieter Hübl**
Bayer Pharma AG, Berlin
- 13a Dr. Reinhard Hanisch
TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland GmbH, Leuna
- 13b Peter Prosch
PCK Raffinerie GmbH, Schwedt
- 14 **RA Hans Paul Frey**
Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V., Wiesbaden
- 14a Lutz Mühl
Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V., Wiesbaden
- 14b Dr. Gerd Dieter Romanowski
Verband der Chemischen Industrie e. V. (VCI),
Frankfurt am Main
- 15 **Josef Isekenmeier**
Gepade Polstermöbel Pamme GmbH & Co. KG, Delbrück
- 15a Dr. Lucas Heumann
Verband der Deutschen Polstermöbelindustrie e. V.,
Herford
- 15b Dr.-Ing. Olaf Plümer
Verbände der Holz- und Möbelindustrie Westfalen-
Lippe e. V., Herford
- 16 **Wilhelm Weil**
Autosattlerei Wilhelm Weil, Rockenberg
- 16a Herbert Hargesheimer
Zentralverband Raum und Ausstattung, Bonn
- 16b Günter Mössinger
Raumausstattung Günter Mössinger, Esslingen
- 17 **Dr. Ulf Kürschner**
Freudenberg Service KG, Weinheim
- 17a Peter Bauermeister
HELLER-LEDER GmbH & Co. KG, Hehlen
- 17b Ismet Kutay
Freudenberg & Co. KG, Weinheim
- 18 **Dipl.-Kfm. Günter Kaske**
SCA Hygiene Products SE, Ismaning
- 18a Stephan Meißner
Vereinigung der Arbeitgeberverbände der Deutschen
Papierindustrie, Gernsbach
- 18b Christoph Zeiler
Metsä Tissue GmbH, Raubach-Westerwald
- 19 **Thomas Rajcsanyi**
Stora Enso Uetersen GmbH, Uetersen
- 19a Manfred Misselwitz
Smurfit Kappa Deutschland GmbH, Hamburg
- 19b Joachim Heuke
Verband Norddeutscher Papierfabriken e. V. (VNP),
Hannover
- 20 **Dipl.-Ing. Christian Voß**
Südzucker AG, Warburg
- 20a Dr. Markus Lorenz
Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG, Jülich
- 20b Philipp Schlüter
Südzucker AG, Zeitz

Vorstand

Versichertenvertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- | | | | |
|----|---|-----|---|
| 1 | Mirko Skela
RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne | 6b | Jürgen Denich
Shin Etsu SE Tylose GmbH & Co. KG, Wiesbaden |
| 1a | Xaver Schmidt
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover | 7 | Roswitha Süßelbeck
Bayer CropScience AG, Leverkusen |
| 1b | Vadim Lenuck
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover | 7a | Axel Brüssel
Axalta Coating Systems Germany GmbH, Wuppertal |
| 2 | Klaus Krüger
K+S KALI GmbH, Zielitz | 7b | Beate Winter
LANXESS Deutschland GmbH, Krefeld |
| 2a | Stefan Hohenhausen
Wismut GmbH, Hartenstein | 8 | Andreas Wagenholz
Industriepark Walsrode Dow Wolff Cellulosics GmbH,
Bomlitz |
| 2b | Eberhard Decker
RAG Deutsche Steinkohle AG, Sulzbach | 8a | André Scharf
INEOS Vinyls Deutschland GmbH, Wilhelmshaven |
| 3 | Dieter Faust
RWE Power AG, Eschweiler | 8b | Klaus-Dieter Kasper
Wacker Chemie AG, Nünchritz |
| 3a | Reinhard Teßmann
Vattenfall Europe Mining AG, Spremberg | 9 | Iris Gürtler
Merck KGaA, Darmstadt |
| 3b | Wolfgang Pfeifer
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Bochum | 9a | Rita Karl-Koch
Currenta GmbH & Co. OHG, Leverkusen |
| 4 | Wolfgang Daniel
BASF SE, Ludwigshafen | 9b | Markus Kiefl
Inoutic/Deceuninck GmbH, Bogen |
| 4a | Robert Oswald
BASF SE, Ludwigshafen | 10 | Rainer Hippler
Rhein Chemie Rheinau GmbH, Mannheim |
| 4b | Werner Berger
profine GmbH, Pirmasens | 10a | Ralf Knopf
MiRO Mineraloelraffinerie Oberrhein GmbH & Co. KG,
Karlsruhe |
| 5 | Ralf Hermann
Evonik Industries AG, Marl | 10b | Gerhard Amann
Peguform GmbH, Bötzingen |
| 5a | Angela Kirchhoff
BASF Coatings GmbH, Münster | 11 | Werner Filipowski
Infracor GmbH, Marl |
| 5b | Günter Patock
Linde AG Gas und Engineering, Unterschleißheim | 11a | Andreas Merkel
Evonik Industries AG, Marl |
| 6 | Ulrich Freese
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover | 11b | Christoph Terlunen
Infracor GmbH, Marl |
| 6a | Marko Fratelj
Wacker Chemie AG, Burghausen | 12 | Hermann Ostermann
MöllerWerke GmbH, Bielefeld |

a = 1. Stellvertreter b = 2. Stellvertreter

- 12a Volker Alexander
Freudenberg Simmerringe GmbH & Co. KG, Weinheim
- 12b Wolfgang Rabe
MöllerTech GmbH, Bielefeld
- 13 **Holger Michel**
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover
- 13a Matthias Rotenburg
Forbo Siegling, Hannover
- 13b Irmtraud Kübert
Karl Bollmann GmbH & Co. KG, Tuttlingen
- 14 **Udo Büdeker**
Gepade Polstermöbel Pamme GmbH & Co. KG, Delbrück
- 14a Josef Anton Krämer
himolla Polstermöbel GmbH, Taufkirchen-Vils
- 14b N.N.
- 15 **Horst Gönnheimer**
SCA Hygiene Products GmbH, Mannheim
- 15a Mike Bade
Kämmerer GmbH, Osnabrück
- 15b Alfred Strick
METSÄ TISSUE GmbH, Kreuzau
- 16 **Frank Eschenauer**
M-real Zanders GmbH, Bergisch Gladbach
- 16a Christiane Edeling
Zellstoff Stendal GmbH, Arneburg
- 16b Jörg Behrens
Steinbeis Papier GmbH, Glückstadt
- 17 **Wolfgang Wiesener**
Nordzucker AG, Uelzen
- 17a Tobias Ewert
Nordzucker AG, Uelzen
- 17b Ernst-Oliver Schulte
Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten, Hamburg
- 18 **Norbert Berndt**
Dyckerhoff AG, Wiesbaden
- 18a Norbert Martens
Mineral Baustoff GmbH & Co. KG, Striegistal-Berbersdorf
- 18b Ronald Heinhaupt
Norddeutsche Naturstein GmbH, Flechtingen
- 19 **Alfred Popp**
ZAPF GmbH, Bayreuth
- 19a Reinhold Kleinhans
Kirchheimer Kalksteinwerke GmbH, Kirchheim
- 19b Hans-Joachim Schuschel
Betonsteinwerk Heide Ernst Schröder GmbH & Co. KG,
Heide
- 20 **Dieter Lasar**
IG Bauen-Agrar-Umwelt, Frankfurt am Main
- 20a Gerald Heinrich
Quarzsand GmbH Nudersdorf, Wittenberg
- 20b Gabriele Kailing
IG Bauen-Agrar-Umwelt, Frankfurt am Main

Vertreterversammlung

Vorsitzender:

Stefan Weis

Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Hannover

Stellv. Vorsitzender:

Dr.-Ing. Christoph Hommertgen

HeidelbergCement AG, Hannover

Arbeitgebervertreter – ordentliche Mitglieder

- | | | | |
|----|---|----|---|
| 1 | Axel Aumüller
Nordzucker AG, Braunschweig | 20 | Dr. Klaus Blum
Wacker Chemie AG, Burghausen |
| 2 | Dipl.-Päd. Johann Ederer
PARAT GmbH & Co. KG, Neureichenau | 21 | Dr. med. Peter Dolfen
Continental AG, Hannover |
| 3 | Raimund Kreher
Johnson Controls Interiors GmbH & Co. KG, Böblingen | 22 | Hans-Jürgen Gläser
Sonderhoff Holding GmbH, Köln |
| 4 | Dr. Thomas Schröer
Verband der Deutschen Lederindustrie e. V.,
Frankfurt am Main | 23 | Dr. Matthias Stockmaier
H.C. Starck GmbH, Goslar |
| 5 | Hermann Roth
Freudenberg & Co. KG, Weinheim | 24 | Wolfgang Weil
Axalta Coating Systems Germany GmbH, Wuppertal |
| 6 | Dr.-Ing. Christoph Hommertgen
HeidelbergCement AG, Hannover | 25 | Dr. Karl-Heinz Tebel
BASF Schwarzheide GmbH, Schwarzheide |
| 7 | Andreas Müller
HEGERMA-WERK GmbH & Co. KG, Germaringen | 26 | Dr. Matthias Reichardt
Akzo Nobel Functional Chemicals GmbH & Co. KG, Greiz |
| 8 | RA Wolf Müller
Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden,
Berlin | 27 | Prof. Dr. Bernd Schubert
BP Gelsenkirchen GmbH, Gelsenkirchen |
| 9 | Dipl.-Betriebsw. Christian Holzner
Manfred Holzner GmbH & Co. KG, Nussdorf am Inn | 28 | Wolfgang Schott
MiRO Mineraloelraffinerie Oberrhein GmbH & Co. KG,
Karlsruhe |
| 10 | Dr. Harald Knöchel
RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne | 29 | Dipl.-Ing. Roger Schilling
SCA Hygiene Products GmbH, Mannheim |
| 11 | Dipl.-Ing. Uwe Grosser
Vattenfall Europe Mining AG, Spremberg | 30 | Thorsten Schöpe
Sappi Alfeld GmbH, Alfeld |
| 12 | Dr.-Ing. Wolfgang Herting
Gesamtverband Steinkohle e. V., Herne | | |
| 13 | Dipl.-Ing. Hans-Heinrich Gerland
esco - european salt company GmbH & Co. KG, Rheinberg | | |
| 14 | Dr. Rainer Kohlen
Evonik Industries AG, Essen | | |
| 15 | Dipl.-Kfm. Peter Schäfer
Deutsche Amphibolin-Werke von Robert Murjahn
Stiftung & Co. KG, Ober-Ramstadt | | |
| 16 | Dipl.-Ing. Mathias Siebe
Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA, Karlsruhe | | |
| 17 | Dr. Axel Tegge
SOLVAY GmbH, Hannover | | |
| 18 | Dr. Klaus-Dieter Juszak
Infracor GmbH, Marl | | |
| 19 | RA Hans-Georg Hoffmann
MCM Klosterfrau Vertriebsgesellschaft mbH, Köln | | |

Versichertenvertreter – ordentliche Mitglieder

- | | | | |
|----|---|----|--|
| 1 | Thomas Dauenhauer
SCHAEFER KALK GmbH & Co. KG, Diez | 20 | Norbert Maus
RAG Deutsche Steinkohle AG, Marl |
| 2 | Martin Sakuth
CEMEX HüttenZement GmbH, Dortmund | 21 | Ingo Wellnitz
ROMONTA GmbH, Amsdorf |
| 3 | Werner Schraeder
HeidelbergCement AG, Ennigerloh | 22 | Axel Hartmann
K+S KALI GmbH, Neuhof |
| 4 | Remo Rehfeldt
BWW Betonwerk Heiligengrabe GmbH & Co. KG,
Heiligengrabe | 23 | Hans-Jürgen Becker
RAG Deutsche Steinkohle AG, Ens Dorf |
| 5 | Thomas Deibel
BASF SE, Ludwigshafen | 24 | Otto Sondergeld
Benecke-Kaliko AG, Hannover |
| 6 | Dirk Nordmann
ContiTech Luftfedersysteme GmbH, Hannover | 25 | Bernd Egner
Freudenberg Forschungsdienste KG, Weinheim |
| 7 | Hans-Jürgen Grundmann
Aurubis AG, Hamburg | 26 | Siegfried Nachbar
PARAT GmbH & Co. KG, Neureichenau |
| 8 | Stefan Weis
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover | 27 | Eberhard Jonescheit
Frommholz Polstermöbel GmbH & Co. KG, Spenge |
| 9 | Gunther Bischoff
Dow Olefinverbund GmbH, Schkopau | 28 | Ralf Denecke
Sappi Alfeld GmbH, Alfeld |
| 10 | Uwe Todten
Bayer Pharma AG, Berlin | 29 | Christian Wegele
UPM GmbH, Schongau |
| 11 | Thomas Leitmann
Bayer Pharma AG, Bergkamen | 30 | Manfred Fischer
Südzucker AG, Rain |
| 12 | Stefan Webers
Bayer AG, Leverkusen | | |
| 13 | Winfried Zander
Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf | | |
| 14 | Dipl.-Ing. Theo Rennkamp
Bayer CropScience AG, Frankfurt am Main | | |
| 15 | Klaus Keßner
DSM Nutritional Products GmbH, Grenzach-Wyhlen | | |
| 16 | Manfred Wüchner
BASF SE, Ludwigshafen | | |
| 17 | Harald Reith
PHP Fibers GmbH, Obernburg | | |
| 18 | Peter Schuld
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover | | |
| 19 | Thomas Franz
BASF SE, Ludwigshafen | | |

Vertreterversammlung

Arbeitgebervertreter – stellvertretende Mitglieder

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung für das Mitglied lfd. Nr. 1

- 1 Heribert Will
Nordzucker AG, Braunschweig
- 2 Volker Hoffmann
Suiker Unie GmbH, Anklam
- 3 Wolfgang Vogl
Südzucker AG, Plattling
- 4 Georgia Heine
Verein der Zuckerindustrie e. V., Berlin

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung für die Mitglieder lfd. Nr. 2–5

- 1 Dr.-Ing. Thomas Heinzig
SÜDLEDER GmbH & Co. KG, Rehau
- 2 Dr. Eberhard Rohbock
Freudenberg Service KG, Weinheim
- 3 Manfred Junkert
Bundesverband der Lederwaren und Kunststoff-
erzeugnisse e. V., Offenbach
- 4 Thomas Ziegler
Richard Denk GmbH, Würzburg
- 5 Manfred Ettrich
MöllerTech GmbH, Bielefeld
- 6 Stefan Overhoff
Johnson Controls Interiors GmbH & Co. KG, Böblingen
- 7 Karl-Heinz Westhoff
Freudenberg Dichtungs- und Schwingungstechnik
GmbH & Co. KG, Weinheim
- 8 RA August-Wilhelm Brinkmann
Verband der Deutschen Polstermöbelindustrie e. V.,
Herford

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung für die Mitglieder lfd. Nr. 6–9

- 1 Detlev Doering
ITAG Tiefbohr GmbH, Celle
- 2 Martin Ziegler
Quarzwerte GmbH, Frechen
- 3 Dipl.-Ing. Ralf Seibert
Basalt- und Betonwerk Eltersberg GmbH & Co. KG, Buseck
- 4 Dr. Bettina Nickel
Johannes Nickel GmbH & Co. KG, Nidda

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung für die Mitglieder lfd. Nr. 10–13

- 1 Dipl.-Ing. Hans Bermann
RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne
- 2 Dipl.-Ing.-Ök. Christine Schumann
Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft mbH, Zeitz
- 3 Dr. Thorsten Diercks
Vereinigung Rohstoffe und Bergbau e. V., Berlin
- 4 Hannelore Matthes-Klimke
SÜDWESTDEUTSCHE SALZWERKE AG, Heilbronn
- 5 Dipl.-Math. Achim Görtz
RWE Power AG, Bergheim-Niederaußem
- 6 Ass. jur. Birgit Erlebach
Gesamtverband Steinkohle e. V., Herne
- 7 Dipl.-Berging. Dieter Friedrich
K+S KALI GmbH, Neuhof
- 8 Bernd Grünler
Wismut GmbH, Chemnitz

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung für die Mitglieder lfd. Nr. 14–28

- 1 Dipl.-Betriebsw. Udo Schmitz
Philippine GmbH & Co. Technische Kunststoffe KG,
Lahnstein
- 2 Werner Wegat
Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Unterlüß
- 3 Petermartin Oschmann
Arbeitgeberverband Chemie und verwandte Industrien für
das Land Hessen e. V., Wiesbaden
- 4 Dr. Christian Eppelsheim
Wacker Chemie AG, Burghausen
- 5 Dipl.-Betriebsw. Gerd Winzenried
Catalent Germany Eberbach GmbH, Eberbach
- 6 RA Thomas Mayer
agvChemie, Arbeitgeberverband Chemie Baden-
Württemberg e. V., Baden-Baden
- 7 Dipl.-Ing. Klaus Zielke
B. Braun Melsungen AG, Melsungen
- 8 Dipl.-Ing. Ök. Michael Kohlmann
YARA Rostock GmbH & Co. KG, Poppendorf
- 9 RA Claus Clementsen
ChemieNord – Arbeitgeberverband für die Chemische
Industrie in Norddeutschland e. V., Laatzen
- 10 Klaus Gohla
INEOS Vinyls Deutschland GmbH, Wilhelmshaven
- 11 Thomas Hoffmann
Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA, Homburg
- 12 Sigrid Krombholz
Arbeitgeberverband Nordostchemie e. V., Berlin

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung für die Mitglieder lfd. Nr. 29–30

- 1 Rainer Höcker
Felix Schoeller Service GmbH & Co. KG, Osnabrück
- 2 Johann-Caspar Tönnemann
J. Tönnemann & Vogel Papierfabrik Hönnetal, Menden
- 3 Monika Bresche
Arbeitgeberverband der ostdeutschen Papierindustrie e. V.,
Berlin
- 4 Harald Heyer
Hollingsworth & Vose GmbH, Hatzfeld
- 5 Dr. Martin Wiens
SCA Hygiene Products GmbH, Mannheim

Vertreterversammlung

Versichertenvertreter – stellvertretende Mitglieder

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung für die Mitglieder lfd. Nr. 1–4

- 1 Norbert Künsken
EUROQUARZ GmbH, Dorsten
- 2 Dipl.-Ing. Matthias Löttsch
Deuna Zement GmbH, Deuna
- 3 Roland Schmidt
Rheinkalk GmbH, Wülfrath
- 4 Hans-Gerhard Dossow
Erich Friedrich Handel GmbH, Salzgitter
- 5 Ernst Woppmann
HeidelbergCement AG, Burglengenfeld
- 6 Gisbert Huke
Deuna Zement GmbH, Deuna

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung für das Mitglied lfd. Nr. 5

- 1 Uwe Dick-Rausch
Fresenius AG, St. Wendel
- 2 Rolf Huber-Frey
Anton Hübner GmbH & Co. KG, Ehrenkirchen
- 3 Klaus Bauer
BASF SE, Ludwigshafen

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung für die Mitglieder lfd. Nr. 6–30

- 1 N.N.
- 2 Michael Hartwich
RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne
- 3 Maria Luise Weiß
Freudenberg Sealing Technologies GmbH & Co. KG,
Weinheim
- 4 Wilhelm Brake
Nordland Papier GmbH, Dörpen
- 5 Eduard-Harald Klein
Wacker Chemie AG, Burghausen
- 6 Bernhard Lochner
Südsalz GmbH, Berchtesgaden
- 7 N.N.
- 8 Rainer Hepke
B. Braun Melsungen AG, Melsungen
- 9 Margarete Gerngross-Celik
Wentus Kunststoff GmbH, Höxter
- 10 Jörg Esser
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Bochum
- 11 Siegmund Wallach
Johnson Controls Interiors GmbH & Co. KG, Böblingen
- 12 Klaus Huth
SCA Hygiene Products GmbH, Mainz-Kostheim
- 13 Ulf Gabriel
Nordzucker AG, Nordstemmen

- 14 Annette Huwald-Busse
Chemetall GmbH, Langelsheim
- 15 Manfred Sperling
Evonik Industries AG, Essen
- 16 Stephan Enzmann
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Berlin
- 17 Gerhard Moser
PARAT GmbH & Co. KG, Neureichenau
- 18 Jörg Schönfelder
Continental Reifen Deutschland GmbH, Korbach
- 19 Ralf Bender
Clariant Produkte (Deutschland) GmbH, Frankfurt am Main
- 20 Siegfried Schulz
INEOS Köln GmbH, Köln
- 21 Alois Strobl
himolla Polstermöbel GmbH, Taufkirchen/Vils
- 22 Marianne Andrea Müller
BASF Grenzach GmbH, Grenzach-Wyhlen
- 23 Ismail Bayar
Seton GmbH, Mülheim an der Ruhr
- 24 Heinz Terhürne
Papierfabrik Vreden GmbH, Vreden
- 25 Wilfried Siewior
Elastoform Polstermöbel GmbH & Co. KG, Duisburg
- 26 Klaus Schulz
RUF-Bett International GmbH & Co. KG, Rastatt

Beirat Branche Baustoffe - Steine - Erden

Arbeitgebervertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1 **Dr.-Ing. Hans Otto Gardeik**
Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden,
Berlin
- 1a Dipl.-Ing. Walter Minst
SWK Schotterwerk Kirchen GmbH & Co. KG, Munderkingen
- 2 **Detlev Doering**
ITAG Tiefbohr GmbH, Celle
- 2a Burkhard Grundmeier
Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung e.V.,
Hannover
- 3 **Walter Nelles**
Bundesverband Mineralische Rohstoffe e. V. (MIRO), Köln
- 3a Andreas Sander
ROK Raulf-Oppermann Kies GmbH, Hann. Münden
- 4 **Dipl.-Ing. Michael Gieding**
Heidelberger Beton GmbH, Heidelberg
- 4a Michael Jester
Heidelberger Sand und Kies GmbH, Stade
- 5 **Martin Ziegler**
Quarzwerte GmbH, Frechen
- 5a Marco Bokies
vero - Verband der Bau- und Rohstoffindustrie e.V.,
Duisburg
- 6 **RA Wolf Müller**
Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden,
Berlin
- 6a Dr.-Ing. Jens Uwe Pott
Verband Beton- u. Fertigteilindustrie Nord e.V.,
Großburgwedel
- 7 **Artur Binkowski**
Rheinkalk GmbH, Wülfrath
- 7a Christoph Weise
Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e.V., Köln
- 8 **Dipl.-Ing. Peter Rödel**
CIMALUX, Esch-sur-Alzette
- 8a Dr.-Ing. Bernhard Kleinsorge
Lafarge Zement Karsdorf GmbH, Karsdorf

Versichertenvertreter – ordentliche Mitglieder

- 1 **Dieter Lasar**
IG Bauen-Agrar-Umwelt, Frankfurt am Main
- 2 **Norbert Berdolt**
Dyckerhoff AG, Wiesbaden
- 3 **Alfred Popp**
ZAPF GmbH, Bayreuth
- 4 **Norbert Martens**
Mineral Baustoff GmbH & Co. KG, Striegistal-Berbersdorf
- 5 **Martin Sakuth**
CEMEX HüttenZement GmbH, Dortmund
- 6 **Hans-Gerhard Dossow**
Erich Friedrich Handel GmbH, Salzgitter
- 7 **Reinhard Machill**
Dyckerhoff AG, Lengerich
- 8 **Norbert Voß**
Holcim (Deutschland) AG, Lägerdorf

Versichertenvertreter – stellvertretende Mitglieder

- 1 Reinhold Kleinhans
Kirchheimer Kalksteinwerke GmbH, Kirchheim
- 2 Ernst Woppmann
HeidelbergCement AG, Burglengenfeld
- 3 Werner Schraeder
HeidelbergCement AG, Ennigerloh
- 4 Hans-Joachim Schuschel
Betonsteinwerk Heide Ernst Schröder GmbH & Co. KG,
Heide
- 5 Jürgen Hensel
CEMEX Deutschland GmbH, Ratingen
- 6 Gerald Heinrich
Quarzsand GmbH Nudersdorf, Wittenberg
- 7 Norbert Künsken
EUROQUARZ GmbH, Dorsten
- 8 Roland Schmidt
Rheinkalk GmbH, Wülfrath
- 9 Gisbert Huke
Deuna Zement GmbH, Deuna
- 10 Thomas Dauenhauer
SCHAEFER KALK GmbH & Co. KG, Diez

a = Stellvertreter

Beirat Branche Bergbau

Arbeitgebervertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1 **Dipl.-Ing. Hans Bermann**
RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne
- 1a Dipl.-Ing. Horst Sablotny
RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne
- 2 **Dr. Heinz-Werner Voß**
RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH, Ibbenbüren
- 2a Dr.-Ing. Wolfgang Herting
Gesamtverband Steinkohle e. V., Herne
- 3 **Hans-Jürgen Meiers**
RAG Aktiengesellschaft, Herne
- 3a RA Michael Weberink
Gesamtverband Steinkohle e. V., Herne
- 4 **Dr. Rolf Schönewerk**
RWE Power AG, Essen
- 4a Christoph Becker-Berke
RWE Power AG, Essen
- 5 **Reinhard Fuchs**
Vattenfall Europe Mining AG, Spremberg
- 5a Dr. Ök. Bernd-Uwe Haase
Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft mbH, Zeitz
- 6 **Dipl.-Geologe Frank Hunstock**
K+S AG, Kassel
- 6a Dipl.-Ing. Hans-Heinrich Gerland
esco - european salt company GmbH & Co. KG, Rheinberg
- 7 **Dipl.-Berging. Dieter Friedrich**
K+S KALI GmbH, Neuhof
- 7a Alfred Höllerbauer
Wacker Chemie AG, Haigerloch-Stetten
- 8 **Dipl.-Ing. Dietmar Leupold**
Wismut GmbH, Chemnitz
- 8a Frank Wolf
Wismut GmbH, Chemnitz

Versichertenvertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1 **Dietmar Stein**
Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungs-
gesellschaft mbH, Leipzig
- 1a Klaus-Dieter Mosebach
RAG Deutsche Steinkohle AG, Kamp-Lintfort
- 2 **Udo Eisberg**
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Bochum
- 2a Martin Ostdorf
RAG Deutsche Steinkohle AG, Marl
- 3 **Ralf Frings**
RWE Power AG, Bergheim
- 3a Thomas Bohlmann
RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH, Ibbenbüren
- 4 **Dipl.-Ing. Günter Dainat**
K+S KALI GmbH, Philippsthal
- 4a Siegfried Tietz
Wismut GmbH, Ronneburg
- 5 **Mirko Skela**
RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne
- 5a Andreas Franke
K+S AG, Bad Salzdetfurth
- 6 **Robert Osterholzer**
Südsalz GmbH, Bad Reichenhall
- 6a Harald Louis
RWE Power AG, Eschweiler-Weisweiler
- 7 **Thomas Kretschmann**
RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne
- 7a Roland Hoyer
Wismut GmbH, Pirna
- 8 **Volker Blaszyk**
RAG Deutsche Steinkohle AG, Hamm
- 8a Richard Stockbauer
Graphit Kropfmühl AG, Hauzenberg

Beirat Branche Chemische Industrie

Arbeitgebervertreter – ordentliche Mitglieder

- 1 **Dr. Uwe Müller**
Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf
- 2 **Dr. med. Jürgen Commeßmann**
Wacker Chemie AG, Burghausen
- 3 **Dr. Thomas Fetzner**
BASF SE, Ludwigshafen
- 4 **Lutz Mühl**
Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V., Wiesbaden
- 5 **Dr. Klaus-Dieter Juszak**
Infracor GmbH, Marl
- 6 **Dr. Martin Kern**
Infraserv GmbH & Co. Höchst KG, Frankfurt am Main
- 7 **Dr. Matthias Stockmaier**
H.C. Starck GmbH, Goslar
- 8 **Wolfgang Weil**
Axalta Coating Systems Germany GmbH, Wuppertal

Arbeitgebervertreter – stellvertretende Mitglieder

- 1 Dr. Rainer Kohlen
Evonik Industries AG, Essen
- 2 Dr. Christoph Born
Mitsubishi Polyester Film GmbH, Wiesbaden
- 3 Dr. Michael Lulei
Verband der Chemischen Industrie e. V., Frankfurt am Main

Versichertenvertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1 **Ralf Hermann**
Evonik Industries AG, Marl
- 1a Uwe Todten
Bayer Pharma AG, Berlin
- 2 **Werner Filipowski**
Infracor GmbH, Marl
- 2a N.N.
- 3 **Volker Meyer-Hübner**
BASF SE, Ludwigshafen
- 3a André Scharf
INEOS Vinyls Deutschland GmbH, Wilhelmshaven
- 4 **Siegfried Schulz**
INEOS Köln GmbH, Köln
- 4a Manfred Wüchner
BASF SE, Ludwigshafen
- 5 **Dipl.-Ing. Theo Rennkamp**
Bayer CropScience AG, Frankfurt am Main
- 5a Roswitha Süßelbeck
Bayer CropScience AG, Leverkusen-Chempark
- 6 **Thomas Leitmann**
Bayer Pharma AG, Bergkamen
- 6a Angela Kirchhoff
BASF Coatings GmbH, Münster
- 7 **Dirk Nordmann**
ContiTech Luftfedersysteme GmbH, Hannover
- 7a Peter Weirich
Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA, Homburg
- 8 **Hans-Jürgen Grundmann**
Aurubis AG, Hamburg
- 8a Rainer Hepke
B. Braun Melsungen AG, Melsungen

Beirat Branche Lederindustrie

Arbeitgebervertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1 **Hermann Roth**
Freudenberg & Co. KG, Weinheim
- 1a Ismet Kutay
Freudenberg & Co. KG, Weinheim
- 1b Dr. Eberhard Rohbock
Freudenberg Service KG, Weinheim
- 2 **Dr. Thomas Schröder**
Verband der Deutschen Lederindustrie e.V.,
Frankfurt am Main
- 2a Peter Bauermeister
HELLER-LEDER GmbH & Co. KG, Hehlen
- 2b Dr.-Ing. Thomas Heinzig
Südleder GmbH & Co. KG, Rehau
- 3 **Josef Isekenmeier**
Gepade Polstermöbel Pamme GmbH & Co. KG, Delbrück
- 3a Jan Kurth
Hauptverband der Deutschen Holzindustrie und Kunststoffe verarbeitenden Industrie und verwandter Industrie- und Wirtschaftszweige e. V. (HDH), Bad Honnef
- 3b Herbert Merkel
Fachverband Holz und Kunststoff Nord e. V., Hamburg
- 4 **Wilhelm Weil**
Autosattlerei Wilhelm Weil, Rockenberg
- 4a Günter Mössinger
Raumausstattung Günter Mössinger, Esslingen
- 4b Günter Meier
Raumausstattung Rudolf Meier Inhaber Günter Meier e. K.,
Neumünster
- 5 **Herbert Hargesheimer**
Zentralverband Raum und Ausstattung, Bonn
- 5a Günter Mössinger
Raumausstattung Günter Mössinger, Esslingen
- 5b Thomas Hürter
Hürter Autosattlerei · Fahrzeugtechnik, Mayen
- 6 **Manfred Junkert**
Bundesverband der Lederwaren und Kunststoff-
erzeugnisse e. V., Offenbach
- 6a Dipl.-Päd. Johann Ederer
PARAT GmbH & Co. KG, Neureichenau
- 6b N.N.

a = 1. Stellvertreter b = 2. Stellvertreter

- 7 **Manfred Ettrich**
MöllerTech GmbH, Bielefeld
- 7a N.N.
- 7b N.N.
- 8 **Raimund Kreher**
Johnson Controls Interiors GmbH & Co. KG, Böblingen
- 8a Stefan Overhoff
Johnson Controls Interiors GmbH & Co. KG, Böblingen
- 8b N.N.

Versichertenvertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1 **Holger Michel**
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover
- 1a Otto Sondergeld
Benecke-Kaliko AG, Hannover
- 2 **Hermann Ostermann**
MöllerWerke GmbH, Bielefeld
- 2a Siegfried Nachbar
PARAT GmbH & Co. KG, Neureichenau
- 3 **Udo Büdeker**
Gepade Polstermöbel Pamme GmbH & Co. KG, Delbrück
- 3a Uwe Kiefer
Ruf-Bett-International GmbH & Co. KG, Rastatt
- 4 **Josef Anton Krämer**
himolla Polstermöbel GmbH, Taufkirchen/Vils
- 4a Sigrid Eder
Koinor GmbH, Michelau
- 5 **Irmtraud Kübert**
Karl Bollmann GmbH & Co. KG, Tuttlingen
- 5a Siegmund Wallach
Johnson Controls Interiors GmbH & Co. KG, Böblingen
- 6 **Wolfgang Rabe**
MöllerTech GmbH, Bielefeld
- 6a Maria Luise Weiß
Freudenberg Sealing Technologies GmbH & Co. KG,
Weinheim
- 7 **Volker Alexander**
Freudenberg Simmerringe GmbH & Co. KG, Weinheim
- 7a N.N.
- 8 **Matthias Rotenburg**
Forbo Siegling GmbH, Hannover
- 8a Gerhard Moser
PARAT GmbH & Co. KG, Neureichenau

Beirat Branche Papierherstellung und Ausrüstung

Arbeitgebervertreter – ordentliche Mitglieder

- 1 **Dipl.-Kfm. Günter Kaske**
SCA Hygiene Products SE, Ismaning
- 2 **Dipl.-Ing. Roger Schilling**
SCA Hygiene Products GmbH, Mannheim
- 3 **Thomas Rajcsanyi**
Stora Enso Uetersen GmbH, Uetersen
- 4 **Johann-Caspar Tönnemann**
J. Tönnemann & Vogel Papierfabrik Hönnetal, Menden
- 5 **Manfred Misselwitz**
Smurfit Kappa Deutschland GmbH, Hamburg
- 6 **Thorsten Schöpe**
Sappi Alfeld GmbH, Alfeld
- 7 **Stephan Meißner**
Vereinigung der Arbeitgeberverbände der Deutschen
Papierindustrie, Gernsbach

Arbeitgebervertreter – stellvertretende Mitglieder

- 1 Rainer Höcker
Felix Schoeller Service GmbH & Co. KG, Osnabrück
- 2 Harald Heyer
Hollingsworth & Vose GmbH, Hatzfeld
- 3 Joachim Heuke
Verband Norddeutscher Papierfabriken e. V., Hannover
- 4 Monika Bresche
Arbeitgeberverband der ostdeutschen Papier-
industrie e. V., Berlin
- 5 N.N.

Versichertenvertreter – ordentliche Mitglieder

- 1 **Horst Gönnheimer**
SCA Hygiene Products GmbH, Mannheim
- 2 **Christian Wegele**
UPM GmbH, Schongau
- 3 **Frank Eschenauer**
M-real Zanders GmbH, Bergisch Gladbach
- 4 **Ralf Denecke**
Sappi Alfeld GmbH, Alfeld
- 5 **Peter Schuld**
Industriegewerkschaft, Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover
- 6 **Wilhelm Brake**
UPM Nordland Papier, Dörpen
- 7 **Mike Bade**
KÄMMERER GmbH, Osnabrück

Versichertenvertreter – stellvertretende Mitglieder

- 1 Christiane Edeling
Zellstoff Stendal GmbH, Arneburg
- 2 Klaus Huth
SCA Hygiene Products GmbH, Mainz-Kostheim
- 3 Jörg Behrens
Steinbeis Papier GmbH, Glückstadt
- 4 Hermann-Josef Strünker
M-real Zanders GmbH, Bergisch Gladbach
- 5 Uwe Dörzenbach
SCA Hygiene Products GmbH, Mannheim
- 6 Jan Wollatz
Mitsubishi HiTec Paper Europe GmbH, Flensburg
- 7 Heinz Terhürne
Papierfabrik Vreden GmbH, Vreden

Beirat Branche Zucker

Arbeitgebervertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1 **Dr. Markus Lorenz**
Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG, Jülich
- 1a Horst Herold
Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG, Elsdorf
- 2 **Dipl.-Ing. Christian Voß**
Südzucker AG, Warburg
- 2a Dr. Norbert Kailich
Südzucker AG, Mannheim
- 3 **Axel Aumüller**
Nordzucker AG, Braunschweig
- 3a Udo Harten
Nordzucker AG, Wanzleben-Börde
- 4 **Philipp Schlüter**
Südzucker AG, Zeitz
- 4a Klaus Schwab
Südzucker AG, Obrigheim
- 5 **Holger Lessenich**
Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG, Köln
- 5a Hans-Günter Burow
Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG, Elsdorf
- 6 **Heribert Will**
Nordzucker AG, Braunschweig
- 6a Joachim Rüger
Nordzucker AG, Braunschweig
- 6b Steffen Krämer
Südzucker AG, Ochsenfurt
- 6c Klaus Lothar
Suiker Unie Anklam, Anklam

Versichertenvertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1 **Wolfgang Wiesener**
Nordzucker AG, Uelzen
- 1a Alexandra Schlang
Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG, Köln
- 2 **Manfred Fischer**
Südzucker AG, Rain
- 2a Franz Rudolf Vogel
Südzucker AG, Obrigheim
- 3 **Günther Janssen**
Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG, Elsdorf
- 3a Sigrun Krussmann
Nordzucker AG, Nordstemmen
- 4 **Reinhold Hofbauer**
Südzucker AG, Plattling
- 4a N.N.
- 4b Heinz Peltzer
Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG, Jülich
- 5 **Tobias Ewert**
Nordzucker AG, Uelzen
- 5a Marion Wüsten
Suiker Unie GmbH, Anklam
- 6 **Ernst-Oliver Schulte**
Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten, Hamburg
- 6a Bernd Maiweg
Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten, Hamburg



Seien Sie
gerecht – auch bei
der Verteilung der
Lasten.

Organisation

Dezentral und nah bei den Unternehmen

Vier Hauptverwaltungsstandorte, sieben Bezirksdirektionen, sieben Geschäftsstellen und 17 Präventionsstandorte weisen die BG RCI als dezentral gegliederte Organisation aus.

An den Hauptverwaltungsstandorten Bochum, Heidelberg, Mainz und Langenhagen sind Kompetenz-Center eingerichtet worden, die dezentral Aufgaben der Hauptverwaltung übernehmen.

Die Bezirksdirektionen, denen regionale Geschäftsstellen angegliedert sind, sowie die Präventionsstandorte stellen die flächendeckende Betreuung der Mitgliedsbetriebe und der Versicherten sicher.

Die Geschäftsführung der BG RCI besteht aus Thomas Köhler (Sprecher), Ulrich Meesmann und Hans-Jörg Piasecki.

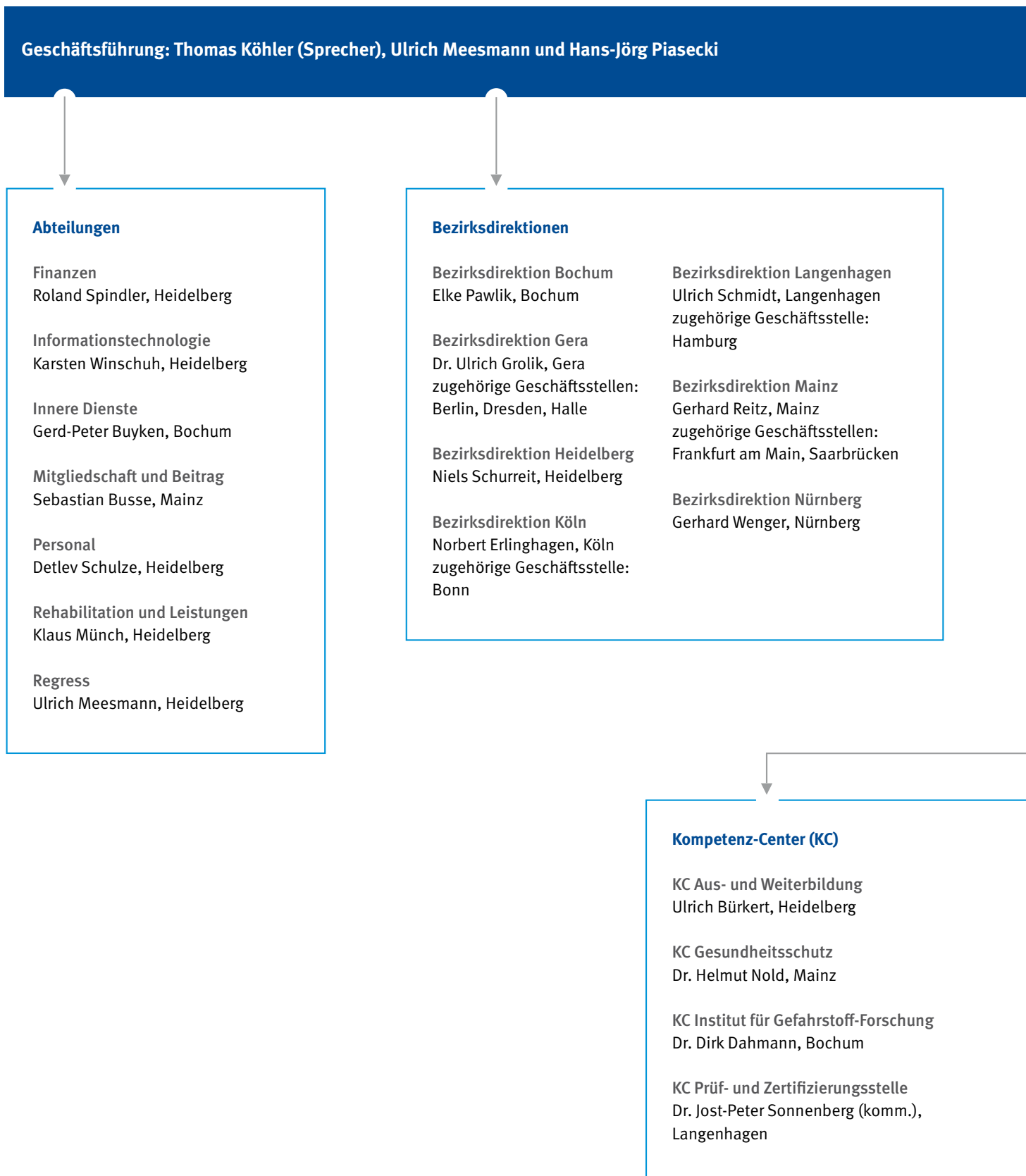
Thomas Köhler verantwortet die Ressorts Selbstverwaltung, Personal und Organisation, Steuerung und Controlling sowie Rehabilitation und Leistungen.

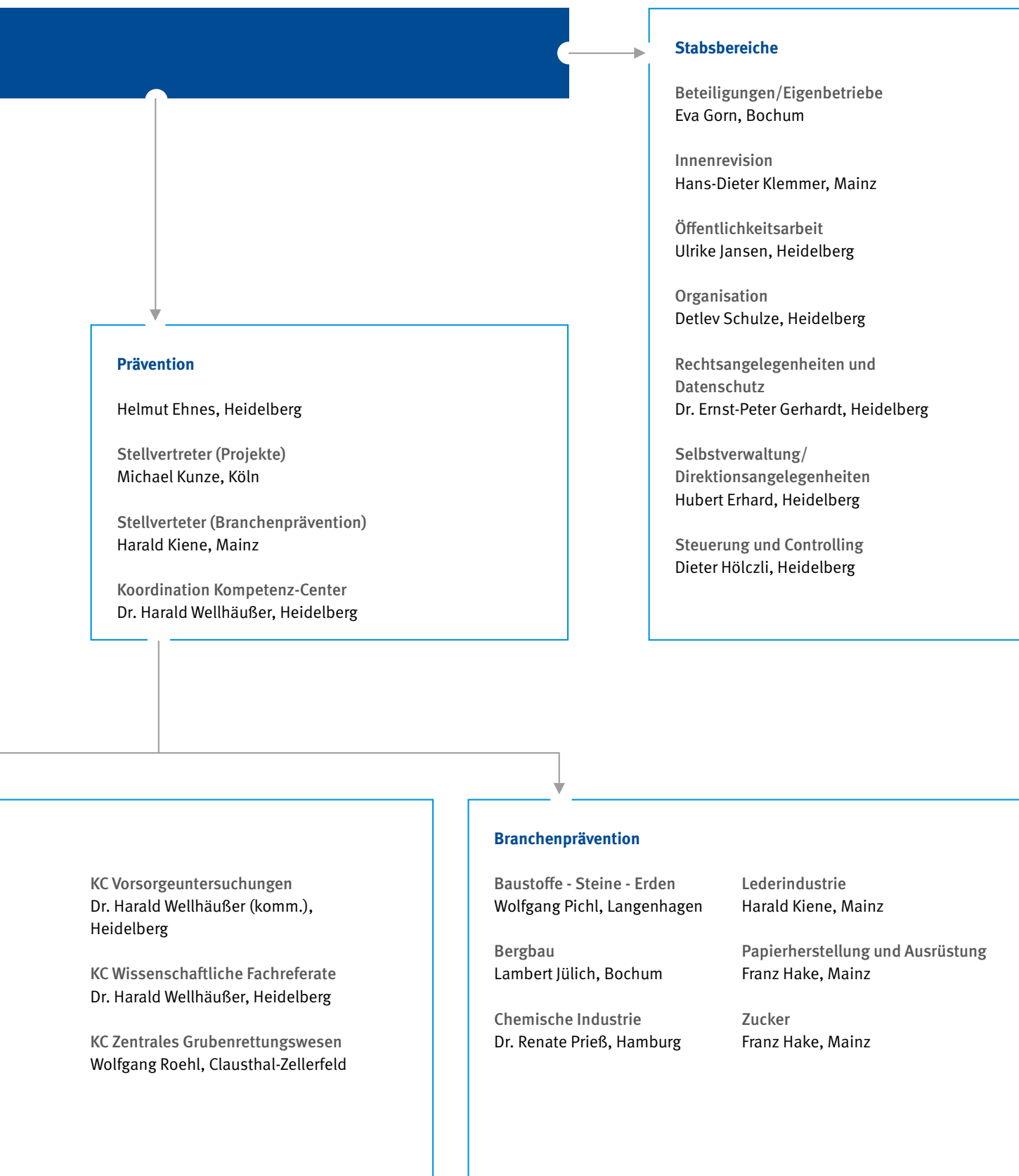
Ulrich Meesmann leitet die Ressorts Prävention, Öffentlichkeitsarbeit, Mitgliedschaft und Beitrag sowie Regress.

Hans-Jörg Piasecki ist zuständig für die Ressorts Informationstechnologie, Innere Dienste, Innenrevision, Finanzen, Beteiligungen und Eigenbetriebe sowie Rechtsangelegenheiten und Datenschutz.



Organigramm (Stand 31. Dezember 2013)





Information und Service in Ihrer Nähe



Sitz der BG RCI

Heidelberg

Kurfürsten-Anlage 62 · 69115 Heidelberg

Tel.: 06221 5108-0

Standorte

Bad Abbach

Branchenprävention Lederindustrie
Raiffeisenstraße 19 · 93077 Bad Abbach
Tel.: 09405 9537-0

Berlin

Geschäftsstelle (BD Gera),
Branchenprävention Baustoffe - Steine - Erden,
Branchenprävention Chemische Industrie
Magazinstraße 15–16 · 10179 Berlin
Tel.: 06221 5108-64200

Bochum

Hauptverwaltung
Hunscheidtstraße 18 · 44789 Bochum
Tel.: 06221 5108-61200
Bezirksdirektion
Branchenprävention Bergbau
Waldring 97 · 44789 Bochum
Tel.: 06221 5108-64100

Bonn

Geschäftsstelle (BD Köln),
Branchenprävention Baustoffe - Steine - Erden,
Branchenprävention Bergbau
Peter-Hensen-Straße 1 · 53175 Bonn
Tel.: 06221 5108-64400

Dresden

Geschäftsstelle (BD Gera),
Branchenprävention Baustoffe - Steine - Erden,
Branchenprävention Lederindustrie,
Branchenprävention Papierherstellung und Ausrüstung
Ludwig-Hartmann-Straße 40 · 01277 Dresden
Tel.: 06221 5108-64200

Frankfurt am Main

Geschäftsstelle (BD Mainz),
Branchenprävention Chemische Industrie
Stützeläckerweg 14 · 60489 Frankfurt am Main
Tel.: 06221 5108-64600

Gera

Bezirksdirektion,
Branchenprävention Bergbau
Amthorstraße 12 · 07545 Gera
Tel.: 06221 5108-64200

Halle

Geschäftsstelle (BD Gera),
Branchenprävention Chemische Industrie
Merseburger Straße 52 · 06110 Halle
Tel.: 06221 5108-64200

Hamburg

Geschäftsstelle (BD Langenhagen),
Branchenprävention Chemische Industrie
Borsteler Chaussee 51 · 22453 Hamburg
Tel.: 06221 5108-64500

Heidelberg

Hauptverwaltung (Sitz der BG),
Bezirksdirektion,
Branchenprävention Chemische Industrie
Kurfürsten-Anlage 62 · 69115 Heidelberg
Tel.: 06221 5108-0

Karlsruhe

Branchenprävention Baustoffe - Steine - Erden
Kriegsstraße 154 · 76133 Karlsruhe
Tel.: 06221 5108-22500

Köln

Bezirksdirektion,
Branchenprävention Chemische Industrie
Stolberger Straße 86 · 50933 Köln
Tel.: 06221 5108-64400

Langenhagen

Hauptverwaltung,
Bezirksdirektion,
Branchenprävention Baustoffe - Steine - Erden,
Branchenprävention Lederindustrie
Theodor-Heuss-Straße 160 · 30853 Langenhagen
Tel.: 06221 5108-61300

Mainz

Hauptverwaltung,
Bezirksdirektion,
Branchenprävention Lederindustrie,
Branchenprävention Papierherstellung und Ausrüstung,
Branchenprävention Zucker
Lortzingstraße 2 · 55127 Mainz
Tel.: 06221 5108-61400

Nürnberg

Bezirksdirektion,
Branchenprävention Baustoffe - Steine - Erden,
Branchenprävention Chemische Industrie
Südwestpark 2 und 4 · 90449 Nürnberg
Tel.: 06221 5108-64700

Saarbrücken

Geschäftsstelle (BD Mainz),
Branchenprävention Bergbau
Talstraße 15 · 66119 Saarbrücken
Tel.: 06221 5108-64600

Bildungszentren der BG RCI

Bildungszentrum Haus Laubach
Zentrum für Arbeitssicherheit der BG RCI
Dörrenbergweg 38 · 35321 Laubach
Tel.: 06221 5108-27400

Bildungszentrum Haus Maikammer
Zentrum für Arbeitssicherheit der BG RCI
Obere Mühle 1 · 67487 Maikammer
Tel.: 06221 5108-27800

Weitere Bildungsstandorte

Berufsgenossenschaftliche Bildungsstätte Hannover e. V.
Lug ins Land 3 · 31848 Bad Münder
Tel.: 05042 5084-0

Papierzentrum Gernsbach
Scheffelstraße 29 · 76593 Gernsbach
Tel.: 07224 6401-0 (Zentrale) oder
Tel.: 07224 6401-178

**Berufsgenossenschaftliches Schulungszentrum
Stuttgart e. V.**
Rohrer Straße 162 · 70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711 97552-0

Kliniken, Forschungsinstitute und andere Einrichtungen

Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum

Bergmannsheil GmbH

Bürkle-de-la-Camp-Platz 1 · 44789 Bochum

Tel.: 0234 302-0

Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Ludwigshafen

Ludwig-Guttman-Straße 13 · 67071 Ludwigshafen

Tel.: 0621 6810-0

Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Tübingen

Schnarrenbergstraße 95 · 72076 Tübingen

Tel.: 07071 606-0

Weitere BG-Kliniken: www.bg-kliniken.de

Berufsgenossenschaftliches Versorgungsteam Reha (BVT) der BG RCI

Beratung und Hilfsmittelversorgung für Träger der gesetzlichen
Unfallversicherung und deren Versicherte

Waldring 97 · 44789 Bochum

Tel.: 06221 5108-54701

Care Center Rhein-Ruhr GmbH

Orthopädietechnik, Orthopädieschuhtechnik,

Rehatechnik, Homecare

Ermlandstraße 29 · 44789 Bochum

Tel.: 0234 388771-0

Deutsches Mesotheliomregister am Institut für Pathologie Ruhr-Universität Bochum am Berufsgenossenschaftlichen Uni- versitätsklinikum Bergmannsheil GmbH

Georgius Agricola Stiftung RUHR

Bürkle-de-la-Camp-Platz 1 · 44789 Bochum

Tel.: 0234 302-4800

Institut für Pathologie der Ruhr-Universität Bochum am Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikum Berg- mannsheil GmbH

Georgius Agricola Stiftung RUHR

Bürkle-de-la-Camp-Platz 1 · 44789 Bochum

Tel.: 0234 302-4800

Institut für Prävention und Arbeitsmedizin

der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)

Bürkle-de-la-Camp-Platz 1 · 44789 Bochum

Tel.: 0234 302-4501

Teltra GmbH

Telemedizinische Neurologische Rehabilitation

Hunscheidtstraße 18 · 44789 Bochum

Tel: 0234 587300-0

Wi-Med Bergmannsheil Dienstleistung GmbH

Krankenhausnahe Dienstleistungen: Reinigung, Liegeschichten- und Service, Hol- und Bringdienst

Bürkle-de-la-Camp-Platz 2 · 44789 Bochum

Tel.: 0234 97656-0